32. Jahrgang. Bonn, Dienstag, 21. April 1903. (Ostern-Blatt) Nr. 197.

Abonnements-Preis: ... Drahtadresse: Reichszeitung Bonn.

Deutsche Reichs-Zeitung.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 1264, Geschäftsstelle Nr. 1262.

C.S. Das Frauen-Stimmrecht

wird jetzt von einer Seite gefordert, von der man das bis dahin am wenigsten erwartet hätte — von orthodox-protestantischer Seite. Allerdings nicht das politische, für welches die emanzipirten Frauenrechtlerinnen seit Jahren agitiren, sondern das kirchliche Stimmrecht. Die immer mißlicher sich gestaltenden Verhältnisse im protestantischen Lager haben schon vor längerer Zeit zur Erörterung der Frage geführt, ob es nicht angezeigt, wenn nicht gar nothwendig sei, den Frauen das Stimmrecht bei kirchlichen Wahlen zu verleihen. Jetzt hat der deutsche Verein für Frauenstimmrecht an den „evangelischen Oberkirchenrath" eine Eingabe gerichtet, in welcher dieser ersucht wird, dahin wirken zu wollen, daß die Frauen unter den gleichen Bedingungen wie die Männer zu den Wahlen, welche kirchliche Angelegenheiten betreffen, berechtigt seien. In der Begründung des Gesuchs wird darauf hingewiesen, daß hauptsächlich Frauen an allen kirchlichen Veranstaltungen Theil nähmen, überhaupt besonders religiös veranlagt seien. Es sei deßhalb nur ein Akt der Gerechtigkeit, den Frauen auch das Bestimmungsrecht bei der Anstellung von Geistlichen und den übrigen Angelegenheiten der kirchlichen Selbstverwaltung mit zuzugestehen. Die Frauen hätten in den letzten Jahren den Beweis erbracht, daß sie wohl im Stande seien, große allgemeine Angelegenheiten zu verstehen und an ihrer Förderung mitzuarbeiten. Vom protestantischen Standpunkte aus, der den Schwerpunkt auch in religiösen Angelegenheiten, insbesondere die Wahl der Prediger und die Verwaltung, in die Gemeinde legt, wird diese Begründung als zutreffend anerkannt werden müssen.

Zur selben Zeit nun ist dem kirchlichen Frauenstimmrecht noch ein bedeutet gewichtiger Vertheidiger erstanden in dem ehemaligen Hofprediger Stöcker, der sich ebenfalls für dasselbe ausgesprochen hat. In der abgelaufenen Osterwoche tagte hier in Berlin die sogenannte freie kirchlich-sociale Conferenz, der nur gläubige Protestanten angehören, und deren geistiger Leiter Stöcker ist. Auf dieser Conferenz sprach eine Dame über „Die Pflichten und Rechte der Frau in der kirchlichen und der bürgerlichen Gemeinde", und faßte die Forderungen der protestantischen Frauen dahin zusammen: Veredelung der Ehe und der sittlichen Verhältnisse, Hebung der Kindererziehung und des Unterrichts, wirthschaftliche Unabhängigkeit, geachtete Stellung. Sie seien bereit, die Pflichten zu übernehmen, die durch diese Verbesserungen bedingt seien, beanspruchten aber auch die den Pflichten entsprechenden Rechte. Insbesondere müsse es mit einem hervorragenden Manne für ungerecht erklärt werden, daß die Frauen nicht das Pfarrerwahlrecht hätten. Würde wohl noch ein Prediger auf die Kanzel steigen, wenn die Frauen aus der Kirche blieben? Wer käme denn noch in die Kirche, besonders da manche Männer nur mit ihren Frauen in dieselbe gingen? In der an diesen Vortrag geknüpften Diskussion nun erklärte Stöcker sich mit der Forderung, daß die Frauen zu den kirchlichen Gemeindevertretungen mitwählen und sich an den Pfarrerwahlen betheiligen dürften, ausdrücklich einverstanden. Wenn grundbesitzende Frauen das heute schon dürften, weßhalb sollte man dann es Frauen vorenthalten, die thätig und treu bewährt seien? Die Schwierigkeit der Lösung der Frage erblickt er nur in dem „Wie?" Man müsse die Frauen allmählich an die Pflichten und Rechte gewöhnen, aber man dürfe sich nicht scheuen, auf dieser Linie vorwärts zu gehen. Gerade um das politische Frauen-Wahlrecht hintanzuhalten, sollte man ihnen das Stimmrecht geben, wo es der Natur der Frau entspreche. Der Bericht verzeichnet am Schlusse der Stöckerschen Ausführungen stürmischen Beifall. Die Versammlung war also mit denselben einverstanden, und es wird daher mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen sein, daß in absehbarer Zeit den protestantischen Frauen das kirchliche Stimmrecht verliehen wird.

Der Protestantismus kann dieser Eventualität nicht ausweichen, wenn nicht Zersetzung und Verfall innerhalb desselben beschleunigt werden sollen. Dieser Moment ist ohne Zweifel für Stöcker und dessen Anhänger bestimmend, für das kirchliche Frauen-Wahlrecht einzutreten. Sie sehen, wie auf der einen Seite unter der protestantischen Männerwelt-Apathie Gleichgültigkeit, die jegliches Interesse an kirchlichen Angelegenheiten und damit auch an den Wahlen erstickt, immer mehr einreißt, und wie auf der andern Seite der Radikalismus, der nackte Unglaube wachsende Anstrengungen macht, um sich der Herrschaft im Protestantismus zu versichern. Wie soll da das Häuflein der Gläubigen auf die Dauer sich halten können und Nachwuchs finden, wenn nicht ein Mittel gefunden wird, das letzteren gewährleistet. Und was bliebe anders übrig, als den Frauen das Stimmrecht bei der Wahl von Predigern und Gemeindeverwaltungsorganen zu verleihen? Es wird dabei allerdings als selbstverständlich vorausgesetzt — und es wird wohl auch zutreffen — daß die große Mehrzahl der Frauen aus gläubigen Elementen besteht und in diesem Sinne auch wählen wird. Sonst kämen diejenigen, die mit Hülfe des Frauen-Wahlrechts den Protestantismus als Religionsgebilde noch halten wollen, aus dem Regen in die Traufe.

Deutschland.

△ **Berlin** 20. April. Als ein Opfer des Bundes der Landwirthe wird in der liberalen Presse der seitherige Vertreter des westfälischen Reichstagswahlkreises Minden-Lübbecke, der conservative Abg. v. Roon, der in jenem Kreise nicht wieder aufgestellt ist, bezeichnet und — bemitleidet." Diese Behauptung ist nur zum Theil richtig. Allerdings hat der genannte Abgeordnete die Gunst des Bundes verscherzt, denn er hat nicht nur für den Antrag Kardorff und den Zolltarif gestimmt, sondern ist auch mit einem gewissen Eklat — unter Veröffentlichung einer für den Bund wenig schmeichelhaften Erklärung aus demselben ausgetreten. Allein das Alles hat der Abg. v. Kardorff auch gethan, und doch haben die Bündler schließlich wieder ihn in Gnaden als Kandidat angenommen. Der Abg. Graf v. Roon aber hätte in seinem bisherigen Wahlkreise vor den Bündlern um so weniger das Feld zu räumen brauchen, als er 1898 doppelt soviel Stimmen erhalten hatte, als der damals schon ihm gegenübergestellte Kandidat des Bundes. Wenn er jetzt nicht wieder aufgestellt wird, so liegt das mehr an seinen conservativen Wählern, als am Bund der Landwirthe. Schon vor Jahr und Tag wurde berichtet, daß ein Theil der Wählerschaft mit der Haltung ihres Abgeordneten nicht zufrieden sei und er daher bei den nächsten Wahlen nicht wieder aufgestellt werden dürfte. Jetzt hat man ihn wenn auch in der Versenkung verschwinden lassen. Der Abg. v. Roon gehörte keineswegs zu den hervorragendern Mitgliedern seiner Fraktion; sein Name ist bekannter, als seine Person. Als ehemaliger Militär aber hatte die Fraktion ihn als Referenten zum Militäretat präsentirt, als welcher er in der jetzt zu Ende gehenden Legislaturperiode fungirte. Er gehört zu den Conservativen, die stets gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes, auch des § 2, stimmten.

△ **Eine strittige Frage.** Sind die am 16. Juni 1878 Geborenen bei der am 16. Juni ds. Js. stattfindenden Reichstagswahl wahlberechtigt? Darüber ist bisher hin und her gestritten worden. Jetzt soll die keineswegs unwichtige Frage entschieden sein, und zwar in bejahendem Sinne: die am 16. Juni ds. Js. das 25. Lebensjahr erreichenden Staatsbürger sollen wahlberechtigt sein. Vor dem Jahr 1900 waren Diejenigen, welche erst am Wahltag selbst das 25. Lebensjahr vollendeten, nicht wahlberechtigt, weil bis dahin bei der Berechnung des Lebensalters der Tag der Geburt nicht mitgerechnet wurde. Daß am 1. Januar 1900 in Kraft getretene bürgerliche Gesetzbuch aber bestimmt in seinem § 187, daß falls der Beginn eines Tages der für den Anfang einer Frist maßgebende Zeitpunkt ist, dieser Tag bei der Berechnung der Frist mitgerechnet wird. Und es ist dabei ausdrücklich vermerkt, daß die Bestimmung auch bei der Berechnung des Lebensalters vom Tage der Geburt gilt. Demnach müssen die am 16. Juni 1878 geborenen männlichen Personen in die Wählerlisten aufgenommen werden. Unter diesen Umständen wird dies Mal die Auslegung der Wählerlisten weit mehr Interesse erregen und die Listen auch genauer eingesehen werden, als früher, denn die zum ersten Male Wählenden am allerwenigsten wollen dieses wichtigsten staatsbürgerlichen Rechtes verlustig gehen.

□ Immer verdächtiger wird die Haltung der Conservativen und der Landbündler gegenüber dem „Klosetgesetz" — wie sie mit gestissentlicher Verachtung es gerne nennen — je näher die Berathung der Vorlage rückt. Gleichsam zur Einleitung der letztern bringt die „Conservative Correspondenz" eine sehr seltsame Auslassung, welche das Organ des Bundes der Landwirthe, die „Deutsche Tageszeitung", mit sichtlichem Behagen abdruckt. Von einer Absicht der Conservativen: „die angeblich (!) bessere Sicherung des Wahlgeheimnisses durch irgendwelche Mittel zu verschleppen", könne „natürlich nicht die Rede sein." Im selben Athem aber wird erklärt: es werde „doch wohl andererseits erwartet werden dürfen, daß man derartige Bestimmungen, die einem höchst überraschenden (nachdem der Reichstag seit Jahren eine erhöhte Sicherung des Wahlgeheimnisses gefordert hatte!) und vollständigen Wandel in den Anschauungen der Reichsregierung über diesen Gegenstand die Entstehung verdanken, nicht durchpeitscht. Für ein beschlußfähiges Haus wird die kloselbegeisterte Abwehrmehrheit schon sorgen." Liest sich das nicht wie eine versteckte Drohung mit Obstruktion, und demgemäß wie ein Hohn auf die Versicherung, an eine Verschleppung nicht denken zu wollen? Konnte offener dargethan werden, welche Angst die Conservativen und Bündler vor dem „Klosetgesetz" haben, das ihnen nicht mehr gestattet, ihre Hörigen wie Hammelheerden an die Wahlurnen zu treiben? Nach obigen Auslassungen der „Cons. Corr." aber werden die Mehrheitsparteien gut thun, auf alle Fälle für ein beschlußfähiges Haus zu sorgen, sonst könnten sie üble Ueberraschungen erleben.

§ Die „Protestationskirche" in Speyer, dieses Schmerzenskind der protestantischen Luther—„begeisterung", kann nicht fertig werden, weil kein Geld mehr eingeht. Wie ein Hohn hört es sich an, wenn das Konsistorium der Provinz Brandenburg an die Geistlichen und Gemeindekirchenräthe und an alle evangelischen Glaubensgenossen der Provinz die „herzliche Bitte" richtet, „in der Spendung und Sammlung von Beiträgen für den Bau, jenes ehrenDenkmal evangelischen Glaubensmuthes, nicht zu ermüden." Der „evangelische Glaubensmuth" — ja wohl: in der Verneinung ist er groß, im Zerstören, im Wüthen gegen „Ultramontane" und Jesuiten. 100,000 Mark aber, die noch zur Vollendung einer seit 20 Jahren im Bau begriffenen Kirche fehlen, vermag er nicht aufzubringen. Sieht das nicht aus, wie eine Protestation gegen die „Protestationskirche", dieses Wahrzeichen der Protestation?

* **Als einen fast unerhörten Vorgang** in Preußen bezeichnet es die „Deutsche Tagesztg.", daß zwei Regierungspräsidenten sich in der jüngsten Zeit veranlaßt gesehen haben, ausdrücklich hervorzuheben, daß sie auf Veranlassung des Ministers ihren Abschied erbeten und erhalten haben. Zu diesem Zeichen der Zeit komme der bekannte dritte Fall, daß ein Regierungspräsident wider seinen Willen versetzt werden sollte und es deßhalb vorzog, sich zur Disposition stellen zu lassen. Da noch immer unbekannt sei, was zu diesem seltsamen Vorgange geführt habe, fordert die „Deutsche Tagesztg.", daß im Abgeordnetenhause Veranlassung genommen wird, den Minister über die Gründe zu befragen. „Eine solche Frage würde ja sonst unangebracht sein, sie wird aber durch die ungewöhnlichen Veröffentlichungen beinahe nothwendig. Die „Deutsche Tageszig." hält eine Aufklärung besonders für nothwendig, „da die Meinung sich immer mehr verbreitet und festsetzt, daß der Grund der Verabschiedung bezw. der Versetzung darin zu finden sei, daß die betr. Beamten eine gewisse Selbstständigkeit gezeigt und nicht ohne Weiteres den Mantel nach dem jeweilig herrschenden Winde gehängt hätten. Man sagt und glaubt, daß heut zu Tage nur solche Beamte genehm seien, welche auf jede einzelne Meinung verzichteten und jeder veränderten Richtung des Zickzackkurses ohne Weiteres folgten."

* **Ueber den Einfluß der Ringe und Kartelle** auf das deutsche Erwerbsleben fällt der Jahresbericht der Bielefelder Handelskammer ein geradezu vernichtendes Urtheil, wenn gesagt wird: Von den deutschen Kartellen, welche einen sehr nachtheiligen Einfluß auf die Wirthschaftslage ausüben, nennen wir zunächst den Spiritusring. Ueber die Thätigkeit dieses Ringes, der, um den Spirituspreis künstlich hoch zu halten, unter dem Schutze der Zollverhältnisse und des Branntweinsteuergesetzes jetzt seinen Mitgliedern noch besondere Einschränkungen der Spiritusproduktion vorschreibt, wurden berechtigterweise wieder die schwersten Klagen erhoben. Mit dem Zuckerkartell liegen die Zucker verbrauchenden Firmen in einem sehr wechselvollen Kampf, um eine Ermäßigung der ungerechtfertigt hohen Zuckerpreise und der drückenden Abnahmebedingungen zu erlangen. Wirklichen Erfolg verspricht man sich jedoch hierbei erst durch das Inkrafttreten der Brüsseler Konvention, die aller Voraussicht nach schon an und für sich ein Sinken des Zuckerpreises und eine Steigerung des inländischen Bedarfes zur Folge haben wird. Eine nur schwer zu ertragende Ausnutzung seiner Macht übt ferner das Kohlensyndikat aus, wenn es die Wünsche der Abnehmer bezüglich der Qualität und Quantität der Kohlen unberücksichtigt läßt. Daß aber die Preise der syndizirten Waaren der allgemeinen Wirthschaftslage nicht entsprechend herabgesetzt wurden, ist ein Vorwurf, der nicht nur das Kohlensyndikat allein, sondern mehr oder weniger alle Verbände, und zwar besonders die Rohstoff- und Halbfabrikatverbände der Eisenindustrie, trifft. Wie gänzlich verfehlt diese Preispolitik war, zeigt die Thatsache, daß gerade durch die künstlich hoch gehaltenen Preise die Kaufkraft immer mehr an einem Hervortreten verhindert wurde. Und während man im Inlande, immer in der Hoffnung auf eine Belebung des Marktes, die Rohstoffpreise an ihrem naturgemäßen Niedergange hinderte, warf man Rohstoffe und Halbfabrikate zu wesentlich billigeren Preisen auf den ausländischen Markt, so daß die Auslandsconcurrenz aus deutschem Material die Fertigfabrikate bedeutend billiger als die in Betracht kommenden inländischen Firmen herstellen konnte, wodurch naturgemäß die ausländische Concurrenz auf dem Weltmarkte eine weitere Stärkung erfuhr. Das sind Mißstände, so schließt der Bericht der Bielefelder Handelskammer, die das deutsche Erwerbsleben in seinem Lebensnerv treffen. Wir glauben nicht, daß derartigen Auswüchsen durch gesetzliche Maßnahmen vorgebeugt werden kann. Solche Krankheitserscheinungen sind nur möglich unter dem Einflusse eines hohen Zollschutzes. Erst wenn dieser durch geeignete Handelsverträge ausgeglichen werden sollte, wird das deutsche Erwerbsleben vor der unwirthschaftlichen Interessenpolitik einzelner Kartelle und Syndikate gesichert sein.

* **Berlin** 20. April. (Telegr.) Heute begannen im Reichseisenbahnamt die Berathungen der am Eisenbahnwesen betheiligten Bundesregierungen über den in dem Amte aufgestellten Entwurf der Eisenbahnbau- und Betriebsordnung, in der die Bestimmungen der bisherigen Normen für den Bau und die Ausrüstung der Hauptleisenbahnen, der Betriebsordnung für die Nebeneisenbahnen vereinigt werden sollen. An den Verhandlungen nehmen 32 Kommissare theil.

* **Dresden** 20. April. (Telegr.) Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen wird der König von Sachsen voraussichtlich am 23. April Carbone wieder verlassen, um über Padua, Venedig, Wien, München, Stuttgart und Leipzig die Rückreise anzutreten. Der König wird in Wien vom 27. bis 29. April Vormittags, in München vom 29. April Nachmittags bis zum 1. Mai Vormittags und in Stuttgart vom 1. Mai Mittags bis zum 2. Mai Abends zum Besuch des Kaisers Franz Joseph, beziehungsweise des Prinzregenten von Bayern und des Königspaares von Württemberg verweilen.

* **Bremen** 20. April. (Telegr.) Die Rettungsstation Kolbergermünde der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger rettete gestern von dem bei Bodenhagen gestrandeten, mit Ziegelsteinen von Stettin nach Danzig bestimmten Schooner Sport drei Personen durch den Raketenapparat der Station und die Rettungsstation Swinemünde heute von der gestrandeten, mit Steinen von Dänemark nach Stettin bestimmten dänischen Kuff Irene zwei Personen durch das Rettungsboot der Weststation.

K **Gnesen** 18. April. Das Steigen der Grund- und Bodenpreise in der Provinz Posen innerhalb eines Zeitraumes von mehr denn 100 Jahren wird durch folgende Zahlen beleuchtet, die ein Mitarbeiter des Gnesener „Lech" gerichtlichen Aktenstücken und Urkunden entnommen hat. Das Rittergut Mühlberg (bisher Mielno) im Gnesener Kreise wurde im Jahre 1783 für 6000 Thaler verkauft; im Jahre 1800 wurde es für 25,000 Thaler weiter veräußert; im Jahre 1846, als das damalige Mielno wieder einen Besitzwechsel erlebte, kostete es 93,000 Thaler; nur 3 Jahre später brachte es bereits 110,000 Thaler; der letzte polnische Besitzer verkaufte es dann für 140,000 Thaler. Der gegenwärtige Eigenthümer, ein Herr Wendorf auf Zdzechowo wollte, falls er es verkaufen würde, jedenfalls einen noch höheren Preis erzielen.

* **Münster** 20. April. (Telegr.) Der Provinziallandtag der Provinz Westfalen ist zum 8. Mai nach Münster berufen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien** 20. April. (Telegr.) In der Hofpfarrkirche wurde heute Vormittag die Vermählung der Erzherzogin Elisabeth Amalia mit dem Prinzen Aloys von Liechtenstein vollzogen. Der Feierlichkeit wohnten der Kaiser, die Erzherzöge und Erzherzoginnen, Prinz Arnulf von Bayern mit Gemahlin und Sohn, die nächsten Verwandten des Bräutigams, die obersten Hofwürdenträger, die Minister und die Generalität bei.

Italien.

* **Rom** 20. April. (Telegr.) Nach der letzten Aenderung ihres Reiseplanes treffen der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich erst am 2. Mai mit dem Kaiser in Rom ein. Die Zwischenzeit wird wahrscheinlich für den Besuch von Neapel und Florenz vorbehalten werden. Während der Anwesenheit des Kaisers werden die Prinzen vermuthlich im Quirinal wohnen; es ist noch ungewiß, ob sie mit ihrem Vater Rom verlassen.

* **Neapel** 20. April. (Telegr.) Der deutsche Kronprinz und Eitel Friedrich begaben sich heute Vormittag nach Torre Annunziata und reisten von dort zu Wagen nach Pompeji weiter.

* **Genua** 19. April. (Telegr.) Wessel wurde in das Gefängniß von Genua gebracht und der Gerichtsbehörde überliefert, welche zu entscheiden haben wird, ob es sich um ein gewöhnliches oder politisches Verbrechen handle. In letzterem Falle wird der Auslieferung nicht stattgegeben werden.

Frankreich.

* **Französische Minister als Freimaurer.** Unter dieser Ueberschrift bringt die „Bauhütte" (11. April 1903) aus der „Freimaurerzeitung" (Leipzig) folgende auch für profane Kreise interessante Notiz zum Abdruck:

Wie die „Union Fraternelle mittheilt, sind folgende Mitglieder des neuen Ministeriums Freimaurer: Combes, Valle, Rouvier, Pelleton (sollte heißen Pelletan), Delcassé, Doumergue, Mougeot und Bevoerd (sollte wohl heißen Beyard).

Durch den vorbehaltlosen Abdruck dieser Notiz verrathen die beiden verbreitetsten Freimaurerorgane, daß sie die in derselben indirekt festgestellte Thatsache des ganz Hervorragenden Antheils der französischen Freimaurerei an der gegenwärtigen sektirerischen Kirchenpolitik Frankreichs billigen, wenn nicht gar mit Freuden begrüßen und selbst nach Deutschland verpflanzt wünschten. Unter diesem Gesichtspunkt verdient obige Notiz die weiteste Verbreitung. Da die deutschen Freimaurer und im Besonderen auch die genannten zwei Freimaurerorgane im Allgemeinen dem Publikum weiß zu machen suchen, die Freimaurerei stehe der Politik völlig ferne, wird man gut daran thun, die Thatsache, daß dem jetzigen verfolgungssüchtigen Ministerium in Frankreich nicht weniger als acht Freimaurer angehören und daß deutsche Freimaurerblätter mit Befriedigung und Stolz darauf hinweisen, sich wohl zu merken.

—r **Paris** 18. April. Von verschiedenen Diözesen vermeldet man energische Protestationen seitens der Bischöfe gegen die Combesschen Circulare vom 9. April. Ein Bischof soll sich direkt weigern, behauptet ein Abendblatt, sie anzuerkennen und in seiner Diözese durchzuführen. Die „Croix Francaise" (katholisches Organ) will wissen, daß auch der sonst so reservirte Kardinal und Erzbischof Richard von Paris nächstens einen Protestationsbrief veröffentliche. Unangenehm mag im Regierungslager ganz besonders die Haltung des Nanziger Bischofs Turinaz, den man bis dato fälschlicherweise als ordensfeindlich citirte, berühren. Msgr. Turinaz hielt in der Bischofskathedrale eine Predigt, in welcher er die Orden energisch vertheidigte, die Regierungspolitik kritisirte und das zahlreiche Auditorium aufforderte, wenigstens die christliche Schule zu retten. Die Zeit sei gekommen, daß die Katholiken ihre unnöthigen Ausgaben zur Gründung freier Schulen verwenden. „Niemals werden wir dulden, daß man unsere Kinder atheistisch und revolutionär erziehe." Msgr. Turinaz richtete sodann einen offenen Brief an den Ministerpräsidenten Combes, der wie folgt schließt: „Ich bedaure derartige Maßnahmen, nicht allein, weil sie die Rechte und Freiheiten der Katholiken treffen, sondern auch die Zukunft unseres Landes, das Sicherheit, Friede und Freiheit verlangt. Ich fürchte weniger für die Kirche, als für jene, welche sie bekämpfen wollen. Ich schreibe Ihnen am Ostertag. Bald, wie vor 1900 Jahren, wird Christus auch den Stein Ihrer Gesetze wegwälzen. Er hat das Siegel der Synagoge zerbrochen, er wird auch dasjenige der Freimaurerei brechen. Auf dem Grabe derjenigen, welche ihn Lügen zu haben glaubten, [illegible] „De Profundis" und „Alleluja" singen, welche nach [illegible] vergänglich sind."

—r **Paris** 18. April. Nach dem bekannten Journalisten de Bonnefon (Exdiplomat und früher an der französischen Gesandtschaft des Vatikans) hat der Hl. Stuhl an den [illegible] des Episkopats Frankreichs eine vertrauliche Mahnung [illegible] der öffentlichen Beunruhigung der neulichen parlamentarischen [illegible] rungsakte, die Kongregationen betreffend, sich Luft [illegible] sen. Die Bischöfe werden bis Weihnachten ersucht, die [illegible] mathsdiözese zurückkehrenden Priester tröstlich zu unterstützen, möglich zu einflußreicheren Posten als Geistliche zu befördern, [illegible] dem bekehrenden Theil die Diözesankollegien zu eröffnen. [illegible] in manchen Fällen schwer halten, da schon Leute der Diözese [illegible] sam, in verschiedenen Departements die neugeweihten Priester [illegible] 1—3 Jahre wegen Ueberfüllung auf die mindeste Anstellung warten mußten.) Jean de Bonnefon, dem das Cirkular vorgelegen, [illegible] tirt einen sehr resignirten Ton in ihm. Er darf [illegible] veröffentlichen, da die §§ 207 und 203 des Strafgesetzbuches [illegible] Strafe von 100—500 Francs oder 1—24 Monate [illegible] für den Empfänger vorsehen.

Die zwei neuesten Verordnungen des Ministerpräsidenten, die nichtautorisirten Ordenskapellen schließen und die Diözesan[illegible] lichen und „Diözesanmissionäre" von der Kanzel verbannen, [illegible] der gesammten katholischen Presse heftigen Widerspruch hervorgerufen, gemein werden sie als einen Eingriff in die Rechte der Kirche gebrandmarkt und zwar als der bedeutendste seit langer Zeit. Es werden hauptsächlich die Jesuiten, Dominikaner und Kapuziner, [illegible] Ordensgenerale im Auslande sind, betroffen. Die Weltgeistlichen, [illegible] Orden, wie die Oratorianer, sind vom Predigtamte nicht ausgeschlossen, sobald ihre Mitglieder in die Heimathdiözese zurückkehren.

* **Paris** 20. April. (Telegr.) Nach einer Meldung aus Domingo vom 13. April mußte der Präsident Vasquez [illegible] „Conception" in Folge eines Brandes, der die Hälfte [illegible] Nueba und San Carlos zerstörte, verlassen. Das Gefecht dauere fort.

[illegible] Domingo vom 14. April, nachts. Präsident [illegible] Conception in Folge eines Brandes, der die Hälfte [illegible] Nueba und San Carlos zerstörte, verlassen. [illegible] dauere fort.

* **Cannes** 20. April. (Telegr.) Die Königin Carola von Sachsen ist heute nach Mailand abgereist, wo sie kurzen Aufenthalt bei ihrer Schwester, der Herzogin von Genua zu nehmen gedenkt.

Holland.

* **Haag** 20. April. (Telegr.) Ab heute wird in den südlichen und nördlichen Provinzen die militärische Bedeckung der Eisenbahnstrecken allmählich zurückgezogen, während sie im Innern und in Amsterdam vorläufig noch aufrechterhalten wird. Für Amsterdam wird außerdem eine ständige Verstärkung der Besatzung vorbereitet.

Rußland.

* **Petersburg** 18. April. Die „Nowoje Wremja" meldet aus Port Arthur: Das japanische Kriegsministerium hat angeordnet, daß alle Kriegsschiffe, welche sich gegenwärtig in [illegible] rafur oder in Auferdispositionsstellung befinden, möglichst schnell [illegible] Kriegsbereitschaft zu setzen seien. Es würden auch schon die Namen [illegible] namhaft gemacht, die von Japan im Kriegsfalle offerirt werden sollten. Die Gerüchte über einen bevorstehenden Bruch zwischen Rußland und Japan treten immer greller und nachhaltiger auf. Dasselbe Blatt meldet weiterhin, die russische Kriegsverwaltung habe 50,000 Chinesen angeworben und [illegible] fischen Cadres einverleibt. Es seien bereits neun chinesische Regimenter gebildet. Alle diese Truppen sollen zur Verstärkung der russischen Mandschutruppen dienen.

Türkei.

* **Konstantinopel** 19. April. (Telegr.) Zwei Besitzer der neu eingerichteten Gerichte in Skutari wurden dort auf offener Straße von unbekannten Albanesen durch Revolverschüsse getödtet. Der Zustand der Verwundeten soll ernst sein.

China.

* **Schanghai** 19. April. (Telegr.) Am vergangenen Sonntag ist der erste Eisenbahnzug von Tsingtau in Tsinanfu, [illegible] etwa 50 Klm. westlich Weihsien, angekommen.

* **Peking** 19. April. (Telegr.) Tschentuen ist zum Vicekönig von Kwangsing und Kwangsi und Hsiliang zum Vicekönig von Setschuan ernannt worden. Beide werden, [illegible] Reutersche Bureau hinzu, als energische Männer angesehen, [illegible] wohl gelingen werde, jeden Aufstand zu unterdrücken. Das [illegible] richtig sein, zugleich aber ist Holliang als geschworener Feind [illegible] die Fremden bekannt, deßhalb wird auch, wie weiter aus Schanghai berichtet wird, seine Ernennung zum Vicekönig von Setschuan als ernstliche Bedrohung der englischen Interessen in dieser Provinz angesehen.

Afrika.

* **Tanger** 19. April. (Telegr.) Deutlich der an die Bevölkerung ergangenen Aufforderung, Fez zu verlassen, haben der italienische Direktor der Waffenfabrik, Oberst Ferrero, sowie die französischen und englischen Beamten und die spanischen Offiziere Fez bereits verlassen, um sich nach der Küste zu begeben. Da die vom Sultan angeordnete Maßregel sich auf alle Europäer ohne Ausnahme erstreckt, hat sie hier sowohl in den Kreisen der Eingeborenen, besonders in den Kreisen der Europäer den besten Eindruck gemacht, weil während der Abwesenheit des Sultans sowie die Europäer ohne Schutz gegen einen immer möglichen Ausbruch des Fanatismus sein würden. Eine Karawane, die zwei Kranke [illegible] Leute, einen Herrn und eine Dame, auf der Straße [illegible] begleitete, ist in einer Entfernung von drei Stunden [illegible] stündig aufgeplündert worden; den Reisenden [illegible] gestern Abend unversehrt nach Tanger zurückgekehrt.

Amerika.

* **New-York** 20. April. (Telegr.) Präsident Roosevelt [illegible] ein Telegramm nach Washington, worauf das Marineamt [illegible] das europäische Geschwader laufe [illegible] richtet seine Route zweifellos [illegible] lichkeiten dort fest. (Frkf. Ztg.)

* **St. Thomas** 18. April. (Telegramm.) Der [illegible] Küderlin der Mission wurde am 12. d. bei der [illegible] deutschen Consulates in San Domingo [illegible] er erhielt einen Schuß in die linke [illegible] Lebensgefahr.

Zwischen Unrecht und Recht.

Roman von Doris Freiin von Spättgen. 86

(Nachdruck verboten.)

„Hast Du denn keine Ehrfurcht vor dem Andenken Deines Gatten? Keine Achtung vor Dir selbst!" sagte die Engländerin gehässig.

„Tante — halt ein!"

„Oh nein, nicht eher, bevor Du sofort mit uns nach Hause kommst und dort ein unumwundenes Geständniß ablegst," klang es boshaft zur Erwiderung.

Vom oberen Flur fiel plötzlich ein Schatten über die von den Sonnenstrahlen beleuchtete Treppe nieder. Keiner der Anwesenden gewahrte es, ebenso wenig, daß gleich darauf sich ein Männerkopf über das Geländer bog.

Obwohl die Unterhaltung nur gedämpft geführt wurde, so drang doch jedes Wort zu dem Lauscher hinauf.

„Gräfin — ich beschwöre Sie, mir zu folgen. Sie stehen einem treuergebenen Freunde gegenüber, der von dem, was er gesehen und erfahren, niemals Gebrauch machen wird. Aber Sie wissen nicht, welchen Verantwortungen und Gefahren Sie . . ."

„Still! Ich befehle Ihnen zu schweigen, mein Herr!" unterbrach sie die junge Gräfin scharf. „Ich verantworte nicht [illegible]

Danach riß Gräfin Blanche das verhüllende Tuch vom Haupte und schleuderte den Mantel ab.

Im schlichten gleichtigen Anzuge der freiwilligen Krankenpflegerinnen stand sie vor dem überraschten Manne.

„Da hast Du die lächerliche Maskerade", Tante Ulbyl Nicht länger sollst Du im Unklaren bleiben, was mich in dieses Haus geführt," sagte sie stolz. „Ich bin wieder der Liebe meines verstorbenen Gatten zu nahe getreten, noch habe ich die Achtung vor mir selbst verloren. Nur Deine boshafte Zunge und bösen Augen [illegible] fürchtend, ließ ich mich zu einem Schritte bewegen, der [illegible] unschuldig als harmlos ist. Da sie es scheint, das kleine [illegible] auf der Haushilfe es nicht verrathen, so muß ich Dich [illegible] aufmerksam machen, daß Du Dich . . . (der Grafen [illegible] ignorirt) daß Du Dich in der Villa [illegible] befindest, dessen liebenswürdige Gebieterin einstmals eine Engländerin gewesen ist!"

Stolking — Augenklinik! [illegible] Ulbyl!" fragte Miß Ellington erblaßt. Das [illegible] schien [illegible] zu haben, malte deutliche Zeichen in das [illegible] Gesicht.

„Ich lohnte der Staatsoperation eines [illegible] seit diesem schweren Tage bemühe ich mich, [illegible] es [illegible] Trost und vor allem Pflege angedeihen zu lassen, [illegible] es [illegible] sehr gerührt.

„Das ist ja sehr interessant!"

wußtsein in der Brust, mehr [illegible] zwecklosen Dasein wenigstens durch eine nützliche That einen Reiz verliehen zu haben. So — und nun sind wir wohl fertig miteinander (eine scharfe Betonung lag auf diesem Worte). „Die Pflicht ruft!"

Mantel und Tuch zusammenraffend, ohne den Grafen, welcher plötzlich an seiner selbstbewußten Haltung merklich eingebüßt, noch eines Blickes zu würdigen, schritt Blanche den letzten Rest der Treppe schnell empor.

Als sie den [illegible] oberen Hinterkopf [illegible] der [illegible] Gestalt verschwunden.

Erst vor Nelly Zimmer fühlte sie sich geborgen und kam, gleichsam aus schwerer Seelennacht befreit, zu sich.

Eine [illegible] Mädchenhand [illegible] Stirn [illegible] und [illegible] der lieben Zofe [illegible] Stirn [illegible] Augenlider [illegible] hingenommen und [illegible] sie [illegible] fügen, sich noch einmal [illegible] lassen [illegible] daß [illegible] wohl Ophelia — Shakespeare [illegible] nun zwischen [illegible] Genua [illegible] Dinge, [illegible] rauschte auf [illegible]

„Noch in der Erinnerung [illegible] Blanche [illegible] Hoffe galt [illegible] Ich [illegible]

Bonner Lokal-Nachrichten.

Bonn, 21. April.

[illegible] hier eintreffen [illegible]

* Geh. [illegible] Gustav v. [illegible], der vom Herbst 18[illegible] Director der Universitäts-Frauenklinik [illegible], ist [illegible] Morgen auf seinem Ruhesitz Obelsdorf in Pommern im Alter von 79 Jahren gestorben. [illegible] geboren und habilitirte sich 1853 in Berlin. [illegible] später wurde er bereits als ordentlicher Professor nach Rostock berufen, von wo er 1864 nach Bonn übersiedelte. Er wurde [illegible] seiner hervorragenden Thätigkeit in den erblichen Adelsstand erhoben. Ende 1893 trat er in den Ruhestand und siedelte nach seinem [illegible] über.

[illegible] Lieut. v. Frerichs ist auf ein Jahr zur Gesandtschaft in Kopenhagen commandirt.

[illegible] Bonn. Dem Commandeur Major z. D. [illegible] ist der Charakter als Oberstleutnant verliehen worden.

* 160er. Hauptmann v. Ebben im Hohenzollernschen Füsilier-Regiment Nr. 40 ist zum überzähligen Major und zum 9. Rh. Inf.-Rgt. Nr. 160 versetzt worden. Leutnant Kleinecke, bisher zur Dienstleistung beim [illegible] Regiment commandirt, ist in dies Regiment, Leutnant v. Selasinsky in das Großh. hess. Inf.-Leib-Rgt. Nr. 117 versetzt, Oberleutnant Uhde als Assistent zur [illegible] commandirt.

* Habilitation. Der Repetent am Collegium Albertinum Dr. theol. [illegible] wird sich am 27. April als Privatdocent in der katholisch-theologischen Fakultät habilitiren und seine Antrittsvorlesung über die Bedeutung und den Charakter des Propheten [illegible] halten.

[illegible] Der Volks-Unterhaltungsabend vom 7. März wird auf vielseitigen Wunsch am Samstag den 25. d. M. mit einigen Programm-Änderungen zu dem erhöhten Eintrittspreise von 50 Pfg. wiederholt werden. Der Ueberschuß soll für Zwecke der Volksbildung Verwendung finden. Während die städtischen Volks-Unterhaltungsabende mit ihren geringen Eintrittspreisen ausschließlich für die minderbemittelten Klassen bestimmt sind, wird diesmal auf den Besuch aller Bevölkerungskreise gerechnet. Das reichhaltige [illegible] Programm, sowie die Namen der Vortragenden (Herr [illegible] Wunnichmeyer, Herr und Frau Direktor Bechem, [illegible] Bonner Männer-Gesangverein) bürgen wiederum für einen höchst genußreichen Abend.

— Die rheinische Landwirthschaftskammer hat ihre Winterschuldirektoren und Wanderlehrer zu einer zweitägigen Konferenz hier versammelt, die gestern Vormittag im „Stern" ihre Arbeiten begann. Die Erörterung galt durchweg Fragen innerer Natur [illegible]: Steigerung des Besuchs der Winterschulen im zweiten Winterhalbjahr; Unterricht in der praktischen Witterungskunde; Lehrstoff für den Unterricht im Waldbau; Einrichtung von Pflanzenschutzstationen an den Winterschulen; Wanderlehrthätigkeit im Sommer; Bedeutung, Einrichtung und weiterer Ausbau der Wanderhaushaltungsschulen. Ein besonderer Punkt der Tagesordnung behandelte die Mitwirkung der Winterschuldirektoren bei den mit Unterstützungen aus dem [illegible]fonds in der Eifel auszuführenden landwirthschaftlichen Meliorationen. Die bedeutsame Frage wurde vom Generalsekretär der Kammer Landesökonomierath Dr. Havenstein in [illegible] Ausführungen beleuchtet. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden die Winterschuldirektoren, Wanderlehrer, Landwirthschaftslehrer, Viehzuchtinspektoren und der Geflügelzuchtinspektor der Kammer amtlich vereidigt. Einem Theile der Verhandlungen wohnten [illegible] der Präsident der Rheinprovinz Excellenz Nasse und [illegible] Landeshauptmann Dr. Renvers, der damit zum ersten Male in der Landwirthschaftskammer erschien, sowie der General[illegible] Excellenz v. Kessel [illegible] bei. Die beiden Erstgenannten erwiderten auf eine Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Freiherrn v. Schorlemer mit bemerkenswerthen sympathischen Ausführungen.

* Zu Mitgliedern der Landwirthschaftskammer für die Rheinprovinz ist für den Kreis Malmedy Landrath Dr. Kaufmann zu Malmedy und für den Kreis Ottweiler an Stelle des verstorbenen Brauerei- und Gutsbesitzers Louis Hohlweck Brauereidirektor Karl Simon zu Ottweiler gewählt worden.

× Stadttheater. In der heutigen Aufführung von „Faust und Margarethe" tritt zum ersten Male Frau Schilling-Rüsche, die von früher bestens hier bekannte Sängerin auf.

— Das Tiefbauamt läßt zur Zeit am Neuthor die Straße reguliren. Die Höhe der Schrittwege wird dabei in bessere Uebereinstimmung mit den Zugängen der anliegenden Häuser gebracht.

* Eine Vorstandssitzung der Landwirthschaftskammer für die Rheinprovinz fand hier dieser Tage statt. An der Sitzung nahmen als Vertreter der Staatsregierung der Oberpräsident der Rheinprovinz Nasse, mit dem Regierungsrath Jansen, ferner der Landeshauptmann der Rheinprovinz Dr. Renvers theil. Die Landwirthschaftskammer hat in diesem Jahre davon abgesehen, einen längern Vortragscursus in Bonn abzuhalten; dafür sind eintägige Vortragscurse an verschiedenen Orten der Provinz geplant, von denen einer am 14. März in Düren bereits mit gutem Erfolge stattgefunden hat. Weitere Kurse sollen stattfinden in Düsseldorf und Trier. Der erstere gegen Ende Mai, der letztere, in dem hauptsächlich Weinbaufragen zum Vortrag kommen sollen, im September. Der Vorstand genehmigte den Entwurf des Programmes für die Schlacht- und Mastviehausstellung zu Köln im Jahre 1904. Der Ausschuß für Pferdezucht hat Bestimmungen über die Gewährung von Beihülfen zur Einrichtung von Fohlen- und Jungviehweiden, sowie Tummelplätzen und Vorschriften für die Erlangung von Weidegeldzuschüssen zur Erleichterung des Auftriebes von Fohlen auf fremde Weiden ausgearbeitet, die die Zustimmung des Vorstandes finden. Auf Antrag des Ausschusses für Acker- und Wiesenbau beschließt der Vorstand, eine Umfrage über die Schäden zu veranstalten, die durch die ungünstige Witterung im vergangenen Winter insbesondere bei Weizen hervorgerufen worden sind.

— Der gemeldete Unfall vom Güterbahnhof entstand durch vorzeitiges Abspringen von einem Zuge, der seit einigen Tagen zu Bahnarbeiten Kies aus Witterschlick anbringt. Dem Vernehmen nach sind die Verletzungen des Mannes — eines Schachtmeisters Namens [illegible] im ersten Augenblick [illegible]

— Auf dem Bonner Thalweg machte gestern ein Unbekannter einen Selbstmordversuch mit einem Revolver. Als Feuerwehrleute mit einer Tragbahre an Ort und Stelle eintrafen, war der Unselige bereits in einem Krankenhause untergebracht. Seine Verletzung bestand in einem Streifschuß.

Wetternachrichten.

—* Köln 20. April. Der Nordexpreßzug, welcher heute Morgen 8 Uhr in Köln fällig war, traf erst gegen 12 Uhr, also mit vierstündiger Verspätung hier ein. Der Grund lag in den starken Schneeverwehungen hauptsächlich auf der Strecke Kreuz-Schneidemühl, wo sogar viele Telegraphenstangen kurz an der Erde durch den Sturm abgebrochen wurden. Der Zug mußte auf der Strecke halten.

—* Meiderich 19. April. Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr zuckte unter heftigem Sturm und Schneegestöber ein greller Blitzstrahl nieder, dem unmittelbar ein heftiger Donnerschlag folgte. Das Schneegestöber dauerte fort. Die Fluren sind weiß bedeckt. Das Thermometer zeigte drei Grad Reaumur über Null.

—* Mainz 19. April. Bei fortwährendem Schneegestöber sank in den letzten Nächten die Temperatur bis auf 3 Grad unter Null, sodaß die Blüthen der Aprikosen- und Pfirsichbäume fast überall erfroren sind.

—* Vom Hunsrück 18. April. Die Schneefälle dauern täglich fort; die Temperatur beträgt heute 3 Grad Reaumur unter Null.

—* Aus dem Sauerlande 19. April. Im Kreise Brilon liegt der Schnee stellenweise meterhoch. Auf der Kleinbahnstrecke Steinhelle—Medebach blieb vorgestern ein Zug im Schnee stecken und mußte losgeschaufelt werden.

—* Berlin 20. April. (Telegr.) In den königlichen Gärten in Potsdam richtete der Sturm gestern unermeßlichen Schaden an, so daß sich der Hofgartendirektor veranlaßt fand, dem Kaiser darüber einen eingehenden telegraphischen Bericht zu erstatten. Viele prächtige Bäume, die noch aus der Zeit Friedrichs des Großen stammen, wurden entwurzelt und stürzten um. In dem Baumbestande des hochgelegenen Ruinenberges sowie im kaiserlichen Wildpark verursachte der Orkan gleichfalls bedeutenden Schaden. Die Thurmuhr des neuen Postgebäudes in Potsdam wurde herausgerissen und stürzte, in Stücke zerberstend, in den Posthof.

—* Berlin 20. April. (Telegr.) Ein Parlamentsberichterstatter meldet: Der Reichstagspräsident Graf Ballestrem, der heute früh 5 Uhr in Berlin eintreffen sollte, ist mit dem Zuge im Schnee stecken geblieben.

—* Berlin 20. April. (Telegr.) Amtlich wird gemeldet: Die Züge in der Richtung nach Frankfurt a. O. und Küstrin verkehren ab hier wieder planmäßig. Die Züge von dort laufen hier mit Verspätung ein, da die Geleise streckenweise noch unfahrbar sind. Die Telegraphenleitungen sind noch gestört.

—* Dresden 20. April. In Sachsen hat der Schneesturm arge Verwüstungen angerichtet. Ueberall sind Gebäude und öffentliche Anlagen beschädigt, der Eisenbahnbetrieb und der Telegraphenverkehr mehrfach gestört worden. Im Erzgebirge sind manche Ortschaften durch Schneewehen ganz vom Verkehr abgeschnitten.

—* Königsberg 20. April. (Telegr.) Hier fällt heute leichter Thauschnee bei 2 Grad Wärme.

—* Kiel 20. April. Ein Brand wüthet bei heftigem Nordweststurm im Kirchdorf Elmschenhagen, einer Station der Kiel-Lübecker Bahn. Mehrere Gebäude sind bereits niedergebrannt, weitere stehen in Flammen, darunter die Kirche und das Schulhaus.

—* Posen 20. April. (Telegr.) Bis heute Abend sind die aus Berlin, Breslau und Stettin fälligen Posten noch nicht eingetroffen. Der Verkehr nach Außen stockt ganz. Der Sturm hat sich etwas gelegt, der Schnee hält an.

—* Breslau 20. April. (Telegr.) Das Schneetreiben beginnt heute wieder in der Richtung nach Liegnitz und Glatz. Nach Oberschlesien gehen Vormittags keine Bahnzüge ab. Die Berliner Sonntagspost ist noch nicht eingetroffen.

—* Reichenbach in Schlesien 20. April. (Telegr.) Auf der Eulenberggebirgsbahn wurde der Verkehr eingestellt, da alle Maschinen unterwegs festsitzen und zum Theil entgleist sind. Zwei Menschen sind in dem Schneesturm umgekommen.

—* Magdeburg 20. April. (Telegr.) Der Sturm riß in der vergangenen Nacht die Thürmchen an der Nordseite des Doms, an der sogenannten Paradiespforte herab.

—* Warnemünde 20. April. Seit Samstag Nacht herrscht Nordweststurm in der Windstärke 9. Die Tagesfahrten der Postdampfer zwischen Gjedser und Warnemünde sind ausgefallen. In Rostock ist starkes Hochwasser eingetreten.

—* Eisenach 20. April. Der gebirgige Frühlingswinter im thüringischen Lande wurde in der letzten Nacht durch Schneefall verstärkt, der noch heute Vormittag anhält bei einem Grad Kälte.

—* Magdeburg 20. April. (Telegr.) Durch den heftigen, seit gestern früh wüthenden Sturm wurden in der vergangenen Nacht um 1 Uhr die an der Nordseite des Domes, an der sogenannten Paradiespforte befindlichen Thürmchen herabgerissen.

—* Pest 20. April. (Telegr.) Nach dem gestrigen Schneesturm trat in einem großen Theile des Landes, besonders im Westen und Nordwesten, heute Morgen starker Reif und Frost ein.

—* Zürich 20. April. In den Weinbergen des Waadtlandes und der Nordostschweiz haben Nachtfröste großen Schaden verursacht. Die Obsternte ist in vielen Gegenden vernichtet.

—* Genua 18. April. Oberitalien ist verschneit. Auch an der Riviera war es einige Tage kühler, die Berge haben eine Schneehaube aufgesetzt. Ueber Genua gingen unter starkem Sturm in der letzten Nacht schwere Gewitter nieder.

—* Lüttich 20. April. Ein Wirbelsturm richtete gestern in der Umgebung von Tongern große Verheerungen an. Viele Dächer wurden abgetragen, zahlreiche Bäume entwurzelt und in der Gemeinde Jessern der Kirchthurm theilweise zerstört.

—* Bordeaux 20. April. Trotz der Erzeugung künstlicher Wolken hat der letztägige Frost in der Gironde an den Reben und Saaten großen Schaden angerichtet. Stellenweise soll kaum noch ein Drittel einer mittelmäßigen Ernte zu erwarten sein.

—* Ostrowo 20. April. (Telegr.) Einer amtlichen Meldung zufolge ist die Strecke Krotoschin-Kreuzburg und Ostrowo-Skalmierzyce durch Schneewehen gesperrt. Das Wehen dauert fort.

—* Konstantinopel 20. April. (Telegr.) Nach Depeschen aus Monastir und andern Orten der europäischen Türkei herrschen dort seit gestern starker Schneefall und Sturm.

Vermischte Nachrichten.

—* Berlin 20. April. (Telegr.) Als der Herzog Adolph Friedrich von Mecklenburg, Rittmeister im Garde-Kürassier-Regiment, gestern Abend auf der Fahrt von Schwerin nach Berlin in der Nähe von Döberitz sich befand, fuhr das Automobil, in welchem sich der Herzog mit einem Diener mit dem Chauffeur befand, in die Krone eines durch den Sturm quer über die Chaussee geworfenen Baumes. Die Gerüchte von einem Unfall, der dem Herzog zugestoßen sein sollte, sind unbegründet. Es wurde Niemand verletzt.

—* Wie Soldaten mißhandelt werden. Daß der kürzliche Erlaß des Erbprinzen von Meiningen als Kommandeur des schlesischen Armeecorps gegen die Soldatenschinderei nothwendig war, zeigt folgender Fall, der sich in Breslau vor dem Kriegsgericht abgespielt hat. Der Unteroffizier Heinrich Hunke vom Grenadier-Regiment Nr. 11 stand unter der Anklage der Mißhandlung und vorschriftswidrigen Behandlung Untergebener unter Mißbrauch der Waffe und der Anmaßung von Strafgewalt. Am 25. März hatte der Grenadier Gottschlich seine Mütze beim Appell nicht in Ordnung. Der Feldwebel notirte den Mann behufs disziplinarischer Bestrafung. Das genügte aber dem Korporalschaftsführer, dem Angeklagten, nicht. Er befahl dem Grenadier, Abends um ¼9 Uhr feldmarschmäßig bei ihm anzutreten und die besser gereinigte Mütze vorzuzeigen. Dabei stellte er den Mann wegen der unsauberen Mütze zur Rede und befahl ihm, hundertmal das Gewehr zu strecken und dabei zu zählen. Der Grenadier streckte gehorsam das Gewehr über hundertmal und zählte auch. Als er matt wurde, führte er den Befehl langsamer, unter Pausen, aus. Der Unteroffizier aber hielt die Mattigkeit für Dickfelligkeit und Eigensinn. Obwohl der Grenadier erklärte, er könne nicht mehr, hielt der Soldatenerzieher es doch noch nicht für genug, und sagte: „Das nenne ich nicht strecken!" Dann befahl er dem Manne, das Gewehr noch fünfzigmal zu strecken. Der Grenadier begann damit, erklärte aber bald, er könne nicht weiter. Nun kommandirte der Unteroffizier hinlegen und aufstehen, und nochmals strecken. Bei dem wiederholten auf und nieder blieb der Mann vor Schwäche liegen. Als er den Befehl „Aufstehen!" nicht gleich ausführen konnte, stieß der Angeklagte ihn zur Ermunterung mit dem Gewehr in die Seite, indem er äußerte: „Und wenn Du A . . . krepirst." Dann ließ er die in der Stube anwesenden anderen Leute hinausgehen, damit er unbeobachtet den armen Grenadier weiter quälen konnte. Er fragte den ermatteten Mann, ob er nun weiter strecken wolle. Dieser antwortete weinerlich, er könne nicht mehr. Nun schlug ihn der Unteroffizier mit der Hand ins Gesicht, daß die Nase blutete. Vor Gericht bestritt der Angeklagte die Ausschreitungen. Der Vertreter der Anklage betonte nach der „Bresl. M.-Ztg." in seinem Plaidoyer, der Unteroffizier sei nicht berechtigt gewesen, disziplinarisch den Mann so zu strafen; doch hielt er diese Anmaßung der Strafgewalt für „nicht so erheblich" und beantragte dafür nur drei Tage Mittelarrest. Für die vorschriftswidrige Behandlung (Gewehr strecken, Hinlegen und Aufstehen) beantragte er, da der Angeklagte den Mann ohne Grund auf grobe Weise chikanirt habe, eine Woche Mittelarrest und für die Mißhandlung 44 Tage Gefängniß, zusammen zwei Monate Gefängniß. Der Vertheidiger, Oberleutnant Reichelt, bat um Milde. Der Unteroffizier sei Westfale und habe die Mannschaften nie angerührt; da habe ihm sein Kompagniechef gesagt, er solle etwas mehr aus sich herausgehen und die Leute forscher anfassen. Das Gericht wolle darum Gnade für Recht ergehen lassen. Der Gerichtshof ging bei der Festsetzung der Einzelstrafen über den Antrag des Staatsanwaltes hinaus, indem er für die Anmaßung der Strafgewalt fünf Tage Mittelarrest, für die vorschriftswidrige Behandlung vierzehn Tage und für die Mißhandlung 45 Tage Gefängniß einsetzte und diese Strafen auf zwei Monate Gefängniß zusammenzog. Von der Degradation wurde wegen der bisherigen Unbestraftheit des Angeklagten Abstand genommen.

—* In einer Berliner Vorortszeitung ist folgende Anzeige zu lesen: „Hiermit erkläre ich die Verlobung des Fräulein A. K. hier, M . . . straße Nr. . . von meiner Seite für aufgehoben, da sie den Verlobungsring versetzt hat. N. K., N . . . straße Nr. . . ."

—* Kiel 19. April. Der Fähnrich z. S. Hüssener erhielt im Stationsgefängniß eine Arrestzelle angewiesen, die Untersuchungsgefangenen vom Stande der Unteroffiziere gewährt wird. Vergünstigungen werden Hüssener nicht eingeräumt. Das Ermittelungsverfahren gilt im wesentlichen als abgeschlossen. Die Hauptverhandlung wird in Kurzem in voller Oeffentlichkeit stattfinden.

—* Konitz 20. April. (Telegr.) Die aufgefundenen Gamaschen gehörten nach Feststellung der Eltern nicht dem Gymnasiasten Winter an.

—* Libau 18. April. Beim Hantiren mit Fellen im Libauer Hafen sind, wie die „Libauer Zeitung" meldet, drei Arbeiter erkrankt. Die Häute, in Zahl von über einer halben Million, stammen aus Sibirien und sind für das Ausland bestimmt. In demselben Speicher lagert Hafer, von dem ein Theil auf ein Hamburger Schiff verladen wurde, vorläufig darf das Schiff nicht auslaufen. Der Speicher wird streng bewacht. Eine aus Mitau eingetroffene Untersuchungscommission mit einem Medizinal-Inspektor an der Spitze kam zu dem Beschluß, die Entscheidung über weitere Maßnahmen dem Ministerium anheim zu geben. Offenbar sind die Felle mit Milzbrandkeimen (sibirischer Pest) behaftet. Das Befinden der erkrankten Arbeiter ist nicht besorgnißerregend.

—* Von der Münchener Bier-Energie berichten die dortigen „N. Nachr.": Dieser Tage kam es in einer Wirthschaft im Centrum der Stadt zu einer erregten Scene, da die Gäste von dem Wirth die sofortige Entfernung des Schenkkellners forderten, der sich durch fortgesetztes schlechtes Einschenken mißliebig gemacht hatte; andernfalls drohten sie, den Missethäter zu lynchen. Unter dem Druck der Situation blieb dem Wirth nichts weiter übrig, als dem Verlangen der aufgeregten Gäste Folge zu leisten.

—* Stuttgart 20. April. Am Samstag Abend stürzten im Neubau des Garnisonlazareths in Folge eines Mangels am Gerüst vier Maurer, die einen Gewindstein zu versetzen hatten, 8 Meter hoch herab. Einer der Maurer war alsbald todt, [illegible] wurden schwer verletzt ins Krankenhaus überführt, der vierte war leichter verletzt. Der leitende Bauführer ist verhaftet.

—* In einem Wiener Theater hat, wie schon berichtet, jüngst ein Zuhörer durch Lachen den Zorn der Tänzerin Duncan erregt. Das Geschichtchen erinnert einen Leser der „Frankf. Ztg." daran, daß einmal auch im Hoftheater in Darmstadt ein Zuschauer durch unzeitiges Lachen die Vorstellung störte und von einem Theaterangestellten alsbald in folgender Weise zur „Ordnung" gerufen wurde: „Hören Se! Do werrd nit gelacht, wann nit gelacht werrd, wann Se lache wolle, da komme Se, wann gelacht werrd!" Diese laut gesprochenen Worte erregten stürmische Heiterkeit.

—* Bei der Section verunglückt. Der stellvertretende Leiter der Warschauer thierärztlichen Anstalt Prof. Zacharoff ist bei der Oeffnung eines Hundes, der an Wasserscheu verendete, verunglückt. Während er das Gehirn zerschnitt, verletzte er sich ganz unbedeutend an einem Finger. Er schenkte der geringfügigen Verwundung keine Beachtung, aber nach 14 Tagen stellten sich bei ihm die Anzeichen der Tollwuth ein, worauf er in die Pasteur-Anstalt des Dr. Palmirski überführt wurde. Sein Zustand ist völlig hoffnungslos.

—* Paris 20. April. (Telegr.) Der Deutsche Schmidt, der auf der bayerischen Gesandtschaft in Paris einen Einbruchsdiebstahl begangen hatte und nach England geflüchtet war, ist von dort ausgeliefert und gestern in Calais von französischen Gendarmen in Empfang genommen worden.

—* Marseille 19. April. Sechzig Soldaten, die auf einem Dampfer von ihrem Osterurlaub nach Korsika zurückkehren sollten, weigerten sich wegen des Unwetters trotz dringender Aufforderung eines Offiziers, an Bord zu gehen, und mußten nach der Kaserne des Forts St. Jean zurückgebracht werden. Der Kriegsminister hat eine Untersuchung des Vorfalls angeordnet.

—* New-York 20. April. (Telegr.) Der Schnellzug der Erie-Bahn, der gestern Morgen von Chicago nach Newyork abging, fuhr heute Morgen 3 Uhr bei Redhouse im Staate Newyork mit voller Geschwindigkeit auf einen Güterzug. Drei Schlafwagen und zwei andere Wagen des Schnellzuges geriethen in Brand. Zwei Frauen und ein Kind kamen in den Flammen um. Wie uns in letzter Stunde gemeldet wird, sind auch zwei männliche Reisende und ein Bremser bei dem Zusammenstoß umgekommen. 10 Personen wurden verletzt.

Telegramme und Neueste Nachrichten.

* Berlin 20. April. Das Abgeordnetenhaus und der Reichstag traten heute wieder zusammen. Die Sitzung des Abgeordnetenhauses beginnt um 12 Uhr, auf der Tagesordnung stehen Wahlprüfungen, Nachtragsetat, Anträge betreffend Bildung kleiner Rentengüter, und betreffend Errichtung von Genesungsheimen, Petitionen. Die um 2 Uhr beginnende Reichstagssitzung hat folgende Tagesordnung: Novelle zum Reichsbeamtengesetz, Vorlage betreffend Aenderung des Wahlreglements, Phosphorgesetz.

K Posen 18. April. Die Enthüllung des Posener Bismarck-Denkmals ist verschoben worden. Dieselbe war ursprünglich auf die zweite Hälfte April bezw. Anfang Mai angesetzt. Die Feier ist nunmehr von dem Denkmals-Komitee auf das erste Drittel August festgesetzt und wird aller Wahrscheinlichkeit nach am 10. August vor sich gehen. Die Statue, die nach dem Modelle des Professors Gustav Eberlein in Berlin in der dortigen Bildgießerei Friedrichshagen von H. Gladenbeck und Sohn in Bronze gegossen ist, harrt nur noch ihrer Aufstellung. Auch die schmiedeeiserne Einfriedigung und der Granit-Unterbau sind in Berliner Werkstätten bereits hergestellt. Da der Bebauungsplan für das durch die Niederlegung der inneren Festungswerke gewonnene Gelände noch nicht in allen Einzelheiten bestimmt feststeht, das Denkmal wird auf dem Gelände an dem ehemaligen Berliner Thor aufgestellt, so hat sich die Enthüllung bezw. Aufstellung bisher verzögert. Die Hergabe des Platzes ist aber gesichert, und die Genehmigung zur Herstellung des Fundamentes von den betreffenden Behörden bereits ertheilt.

* Rom 21. April. (Telegr.) Prinetti übersandte gestern dem Ministerpräsidenten sein Entlassungsgesuch.

* Santo Domingo 19. April. (Telegr.) Ein amerikanisches und ein italienisches Kriegsschiff sind anwesend. Die Consulate Deutschlands, Großbritanniens und Spaniens sind unter dem Schutz der „Vineta".

Provinzielles.

* Köln 20. April. Herr Breitenbach, der neue Präsident der königlichen Eisenbahndirektion Köln, hat heute die dienstlichen Geschäfte übernommen.

□ Köln 20. April. Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Köln hielt Samstag Nachmittag im großen Saale der Kammer eine Vorstandssitzung ab, in welcher anwesend waren: Staatskommissar Regierungsrath Dr. Diederichs, als Vorsitzender Figge, Mitglieder Abg. Euler, Rings, Sommerhäuser, Chrysant, vom Gesellenausschuß: Vorstehender Fullfs; Protokollführer: Bürgermeister a. D. Plum. Die Buchführungskurse der Handwerkskammer in Köln, Siegburg und Bonn werden in nächster Zeit beginnen und nach einheitlicher möglichst einfacher Lehrmethode abgehalten werden. Die Anmeldungen für den Kölner Kursus sind so zahlreich eingegangen, daß hintereinander zwei Kurse abgehalten werden sollen. Von dem Resultat der jüngst stattgefundenen Ergänzungswahl der ausgeschiedenen resp. ausgeloosten Kammermitglieder und der Mitglieder des Gesellenausschusses wurde Kenntniß genommen. Die nächste Versammlung findet am Montag den 27. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr statt. Der Beitritt der Kammer zum Hauptverband der deutschen gewerblichen Genossenschaften ist beschlossen worden. Ein Antrag auf Vermehrung der Mitglieder des Vorstandes und der Zahl der Vollversammlungen wurde an die Vollversammlung verwiesen. Der Antrag des Vereins selbstständiger Handwerker und Gewerbetreibender in Euskirchen betreffend die Lieferung der Uniformen für preußische Eisenbahnbeamte wurde der Vollversammlung überwiesen. Vorher soll noch eine nähere Begründung eingeholt werden. Die Anstellung eines Büreau-Assistenten wurde genehmigt. Der Antrag der Zwangs-Innung für Barbiere und Friseure der Kreise Gummersbach und Wipperfürth auf Abänderung des § 1 Abs. 1 der Polizeiverordnung, betreffend die Ausübung des Friseur-, Barbier- und Haarschneide-Gewerbes vom 27. September 1901 [illegible]

Kleines Feuilleton.

** Zur Frage der neuen Rechtschreibung geht der „Braunschw. Landesztg." aus Lehrerkreisen folgender Nothschrei zu: Die bisherige (Puttkamersche) Rechtschreibung enthielt in ihrem Wörterverzeichniß unter „Abend, Mittag" usw. nur: abends, des Abends, mittags, des Mittags. Daß es recht schwer war, den Kindern den Unterschied zwischen „abends" und „des Abends" beizubringen, weiß jeder Lehrer zur Genüge. Darum haben wir es allseitig als Erleichterung für den Unterricht empfunden, daß die neue Rechtschreibung neben „abends" auch „Abends" gestattet und damit eine Quelle stets wiederholter Fehler selbst in den oberen Klassen beseitigt. Leider hat das neue Wörterverzeichniß schon eine Aenderung gebracht, die jene Erleichterung vollständig zu Schanden macht. Denn jetzt heißt es: „Abend; diesen Abend; heute abend; des Abends; Abends und abends". Dies „heute abend" ist ein in das Abendnest gelegtes Kuckucksei. Denn was dem „heute abend" recht, das ist dem „gestern morgen, vorgestern mittag, morgen nacht, Sonntags nachmittag" usw. billig, und wenn zu schreiben ist „diesen Abend", so muß es auch heißen „nächsten Abend, vorigen Morgen, folgenden Mittag" usw. Wohin aber diese Schreibungen führen, das mag eine kleine Blüthenlese zeigen: „diesen Abend, heute abend, vorgestern morgen, folgenden Morgen, folgenden Sonntag morgen, vergangene Nacht, gestern nacht, morgen vormittag, nächsten Vormittag, nächsten Donnerstag vormittag" — und so durch alle Tageszeiten, durch alle Wochentage, durch alle heute, gestern, vorgestern, morgen, übermorgen usw. Gegen die Erleichterung, die uns neben „abends" auch „Abends" zu schreiben erlaubt, haben wir also eine wahre [illegible] eingetauscht. Man denkt unwillkürlich an [illegible] „Puttkamer hat euch mit Peitschen gezüchtigt, ich aber will euch mit Scorpionen züchtigen." [illegible] „heute abend" auch „heute Abend" [illegible] die Sache höchst einfach [illegible] großen Anfangsbuchstaben [illegible] Sämmtliche Tag- und Nachtzeiten [illegible] großen Anfangsbuchstaben geschrieben [illegible] Schreibungen wie: „Die Gesangstunde ist Donnerstag nachmittag", dagegen: ist Donnerstag Nachmittags"; oder: „Jeden Montag vormittag fand eine Probe statt" und so weiter durch alle Wochentage und alle Tageszeiten. Das wäre offenbar die Krönung des „Rattenkönigs". Es ist klar: wenn „heute abend, heute morgen" Gesetz ist, so kann auch nur „abends, morgens" Gesetz sein. Da nun aber neben „abends, morgens" usw. auch „Abends, Morgens" usw. zugelassen ist, so folgt mit Nothwendigkeit der Rückschluß, daß neben „heute abend" auch „heute Abend" nicht hat verboten werden sollen. Indessen auch diese Folgerung, so unangreifbar und logisch sie sein mag, ist immerhin so lange nur eine persönliche Ansicht, als sie nicht von zuständiger Seite bestätigt wird. Und eine recht baldige, bündige Entscheidung dieser Frage thut noth. Die neue Rechtschreibung soll jetzt in den Schulunterricht eingeführt werden, die Hauptverbesserung und wohl die einzigen Verbesserungen, die sie gebracht hat, ist der Wegfall des h in den bekannten, wenigen Wörtern Tal, Tat, Ton usw. Hiernächst ist die wichtigste Frage, ob die Schreibung „heute abend" die allein zulässige sein soll. Von der Entscheidung hängt es ab, ob hier eine Verbesserung oder eine arge Verschlechterung vorliegt, und darum bitten wir die hohen Stellen, die zu entscheiden haben: Gedenken Sie der Schulkinder und Lehrer, haben Sie Erbarmen mit der Schule!

** Schlagfertig. Ein paar hübsche Beispiele von schlagfertigen Antworten, die einen Gegner ohne weiteres zum Schweigen brachten, erzählt eine englische Zeitschrift. Dieß war jedenfalls die Wirkung einer Antwort, die ein Kammerherr Leos XIII. einem hochfahrenden Mitglied aus dem Gefolge eines Monarchen vor mehreren Jahren gab. Als der betreffende Fürst in dem Vatikan dem Papst einen Besuch machte, befand sich ein Graf in seiner Begleitung, dem der Zutritt zum Audienzzimmer verweigert wurde. „Wissen Sie," fragte der Graf, der wüthend über die ihm zu Theil gewordene Nichtachtung war, „wissen Sie, daß ich Graf X. bin?" „Das kann Ihr Betragen erklären, es aber nicht entschuldigen," sagte der Kammerherr unerschütterlich. Ganz anders war die kluge Antwort, die einem früheren Herzog von York zugeschrieben wird. Bei Tisch bezog sich der Herzog auf eine Reihe geleerter Flaschen, denen er den humoristischen Spitznamen „Eskadronen" gab. Ein anwesender [illegible] [illegible] Pflasterarbeiten ausführte und ihm den Weg versperrte. „Nun, Schurke", donnerte Radcliffe, „willst Du für eine derartige Arbeit bezahlt werden? Du hast mein Pflaster verdorben, und es dann mit Erde bedeckt, um Deine schlechte Arbeit zu verbergen." „Doktor", antwortete ruhig der Mann, „meine Arbeit ist nicht die einzige schlechte, die die Erde verbirgt." Sehr lustige Höflichkeiten haben auch Dr. Radcliffe und Sir Godfrey Kneller ausgetauscht. Der Arzt und der Maler waren nahe Nachbarn und zu einer Zeit so befreundet, daß durch die trennende Mauer zwischen den beiden Gärten ein Durchgang gebrochen wurde. Aber wie das öfter bei Nachbarn geschieht, ihre Freundschaft wurde getrübt, und der Maler ließ dem Doktor durch seinen Bedienten sagen, daß er den Durchgang wieder vermauern lassen wollte. „Sage Deinem Herrn", antwortete Radcliffe dem Boten, „daß er alles, was er will, mit dem Durchgang thun kann, so lange er ihn nicht bemalt." Einige Augenblicke später kehrte der Bediente mit folgender Antwort vom Künstler zum Doktor zurück: „Sir Godfrey Kneller ist bereit, alles von seinem Nachbar zu nehmen, ausgenommen seine Medicin!"

** Ein armer Knabe, der plötzlich Millionär wird. Gewöhnlich kommen die fabelhaften Erbschaften aus Amerika; diesmal aber geschieht das Unverhoffte in Europa und trifft einen kleinen Italiener in Amerika. Vor wenigen Tagen wurde diesem, der Alumnus in einer Gewerbeschule bei Chicago war, von den Behörden mitgetheilt, daß er mit dem Titel eines Grafen Bollini della Predosa ein Schloß in der Nähe von Turin und drei Millionen erbe. Die Mutter des Knaben, welche mit Sprach- und Musikstunden sich und ihre Familie ernährte, entstammt einem alten spanischen Geschlecht und ist die Schwester des verstorbenen Generals Martinez Campos, der Kommandant von Cuba war. Sie hatte sich seinerzeit gegen den Willen der Familie heimlich mit dem Grafen Bollini vermählt; die Verwandten hatten sich deßhalb von dem jungen Paare losgesagt, und so ging dieses zur Zeit der Weltausstellung nach Chicago. Der Graf war ein großer Verschwender und vergeudete das ganze Vermögen, weßhalb sich die Gatten trennten und die Mutter die Kinder behielt, den einen Knaben und zwei Mädchen. Nun ist jetzt die Urgroßmutter der Kinder gestorben, die Marchesa Asinari di San Marzano, welche in ihrem Testament den Knaben zum alleinigen Erben einsetzt mit Grafentitel und Grundbesitz.

** Uebung macht den Meister. Vor Jahren wirkte am Theater in Bergamo in Oberitalien ein bescheidener junger Mann als Chorist mit. Da sein Einkommen aus dieser Stellung nicht hinreichte, seine alte Mutter mitzuernähren, so arbeitete er nebenbei noch bei einem Schneidermeister als Schneidergeselle. Eines Tages kam der Sänger Nazari zum Schneider, um ein neues Kleidungsstück anzuprobiren. Hierbei unterhielt er sich mit dem Schneidergesellen. Er erfuhr, daß derselbe auf der Theaterbühne als Chorist mitsinge. „Hast Du eine gute Stimme?" fragte Nazari. „Das kann ich nicht behaupten," sagte der Schneidergeselle, „ich bringe mit Mühe und Noth das G heraus." Er sang mit Anstrengung das G. „Nun das A", commandirte der Sänger. „Es geht nicht!" entgegnete der Chorist. „Singe A, Du Unglücklicher." Auch dieser Ton kam mit Anstrengung heraus. „Nun das H", befahl Nazari. [illegible] Nazari hatte sich nicht geirrt. Der unbeachtete arme Chorist übte von nun an fleißig und erwarb sich mit seiner herrlichen Tenorstimme Millionen. Es war der berühmte Opernsänger Rubini.

** Das „Diner zu Pferde". Daß dem Newyorker Publikum von Mitgliedern der oberen „Vierhundert" oft noch etwas ganz Neues geboten wird, bewies das Fest, welches ein Mr. Billings seiner Freunde im großen Ballsaal von Sherry an der fünften Avenue gab. Eine Reihe Zimmer war dem an sich schon ungeheuer großen Festsaal zugefügt, und das Ganze in eine blühende Landschaft mit schlängelnden Wegen, rieselnden Bächen und mächtigen Baumgruppen verwandelt worden. Hier und da sah man weinbedeckte Häuser, ländliche Hütten, und über allem lachte ein blauer Sommerhimmel mit Tausenden von elektrischen Flammen. Um die große blumenreiche Wiese in der Mitte standen 32 Pferde, und die Herren fanden ihre Plätze durch hufeisenförmige Karten, welche an den Sätteln befestigt waren. Zwischen je zwei Pferden stand ein sammetüberzogener Sessel, von dem es sich leicht in den Sattel schwang. (Die Gäste waren sämmtlich Mitglieder des großen Jagdklubs von Long Island.) Von der Seite des Sattels waren kleine schwebende Tische angebracht, zierlich gedeckt und mit geschickten Behältern für die Weingläser versehen. Die Kellner trugen die Scharlachröcke, die bei Steeple Chases üblich sind, und bewegten sich rasch und sicher zwischen den Köpfen der Pferde und servirten den Reitern das üppige Menu, als ob sie hinter den Stuhllehnen bei einem Durchschnittsdiner ständen. Die ganze Scene schien von einem rothen Zaun begrenzt, dessen praktischer Zweck aber bald offenbar wurde. Jede Abtheilung enthielt zwei emaillirte Futterkästen, in denen Hafer von solcher Qualität geschüttet war, daß die 32 Pferdenasen bewegungslos darin blieben und die Reiter sich bequem ihres originellen Diners in Ruhe erfreuen konnten. Die Unterhaltung war animirt, nur landete oft in der Begeisterung der Toaste ein Herr auf den Sattelknopf seines Nachbars, und ein Zurücklehnen beim Kaffee und Henry Clays war ausgeschlossen. Aber der Gastgeber hatte erreicht, was dem amerikanischen Herzen am theuersten ist: he had created a sensation, und Newyork sprach einen Tag von seinem „Reiterdiner".

** König Eduards Miether. Die Miether des Königs von England sind glückliche Leute. Die Miethen, die sie ihm zu zahlen haben, sind mehr originell als drückend. Der Herzog von Marlborough, der ewige Miether des Schlosses Woodstock ist, und der Herzog von Wellington, der Miether der Burg Strathfieldsaye, begnügen sich, dem Monarchen alljährlich eine französische Fahne zu schicken, der erstere am 2. August, am Jahrestag von Blenheim, der zweite am 18. Juni, dem Jahrestage von Waterloo. Der Miether des Schlosses Buckland in der Grafschaft Kent, dessen Vertrag nicht ewig ist, zahlt eine noch leichtere und gefälligere Miethe: die erste rothe Rose, die in seinen Gärten gepflückt wird. Es ist dies eine poetische Erinnerung an die blutigen Kämpfe der beiden Rosen. Prosaischer ist die Art der Miethszahlung für den Schloßherrn von Bonburg, für das König Eduard VII. 1800 Eier und 140 Hühner zu Ostern erhält.

** Amtliche Kundmachung im „Liechtensteiner Volksblatt" (Nr. 16): „Diejenigen, welche an die [illegible] Gemeindecasse ihre Steuer noch nicht bezahlt haben, werden [illegible]

[…]urde ebenfalls an die Vollversammlung überwiesen. Abg. Euler referirte ferner über die Berathungen des Fach- und Fortbildungsschulwesens aus der Sitzung des Ausschusses vom Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertage vom 14. März 1903 in Cassel, welcher er beigewohnt hatte. Der Entwurf neuer Bestimmungen betreffend die Vergebung von Staatsbauten, Leistungen und Lieferungen vom Februar 1903 enthielt wesentliche Verbesserungen gegenüber den durch Ministerialerlaß vom 17. Juni 1885 eingeführten Bestimmungen. Der Regierungspräsident hat die Kammer um eine gutachtliche Aeußerung über den Entwurf ersucht. Das Mitglied Sommerhäuser war Referent in dieser Angelegenheit und hatte einige Abänderungen unter eingehender Begründung vorgeschlagen. Es wurde beschlossen, unter Zugrundelegung der letzteren der Vollversammlung Vorlage zu machen. Hierauf erfolgten mehrere Mittheilungen. Unter letztern muß erfreulicherweise hervorgehoben werden, daß infolge der Thätigkeit der Beauftragten die Anmeldung zur Lehrlingsrolle in einer Zeitfrist von zwei Monaten um zwei Drittel zugenommen hat.

/:/ Köln 20. April. Aus Anlaß des Scheidens des Eisenbahn-Direktionspräsidenten Stieger fand am Samstag Abend im „Fränkischen Hofe" eine große Abschiedsfeier statt, an der sich ca. 1200 Beamte betheiligten.

* Coblenz 20. April. Zur fünfzigjährigen Jubelfeier des 8. Train-Bataillons bewegte sich heute Abend ein Fackelzug der Vereine und ehemaliger Bataillons-Angehörigen durch die festlich erleuchteten Straßen von Ehrenbreitstein.

* Vom Hunsrück 20. April. Die Maul- und Klauenseuche verbreitet sich leider weiter. Mehrere beamtete Aerzte revidiren in den seuchenverdächtigeren Dörfern und stellten gestern weitere Fälle in Mörschbach fest. Der Regierungspräsident besuchte gestern selbst das Seuchengebiet.

* Oberhausen 20. April. Eine wohlorganisirte Räuberbande, bestehend aus Knaben im Alter von 14—16 Jahren, trieb seit längerer Zeit ihr Unwesen. Außer Käse und Cigarren und 200 Mark Baargeld haben die Rangen einen Photographenapparat, 9 Wand- und Taschenuhren und eine Weckuhr gestohlen. Jetzt sitzen die Bürschchen alle hinter Schloß und Riegel. Ob die Eltern von dem Treiben keine Ahnung hatten?

* Neuenkirchen (Bez. Münster) 20. April. Wie gefährlich oft eine Ohrfeige werden kann, beweist folgender Vorfall. Mehrere junge Leute, Knaben und Mädchen, traten vor Kurzem Abends von der Fabrik den Heimweg an. Unterwegs kam es jedoch zu Neckereien, während dessen ein Fabrikarbeiter der Tochter eines Kötters eine Ohrfeige verabreichte. Letztere hat leider dadurch das Gehör verloren und befindet sich zur Zeit in Münster zur Behandlung. Wie verlautet, wird selbige nun in den nächsten Tagen wieder als ungeheilt entlassen werden müssen. Die Zahlung einer angemessenen Summe hat der Arbeiter abgelehnt. Somit wird die Sache in der Folge noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Aus der Umgegend.

* Honnef 20. April. Dieser Tage wird Seitens des Besitzers der Honnef-Rolandsecker Fähre, Herrn Joh. Rings, neben der Ponte ein Motoren-Betrieb eingerichtet.

* Heisterbacherrott 20. April. Hart vom Schicksal betroffen wurde die Familie Rübhausen hier. Nachdem gestern ein Kind derselben zu Grabe getragen worden war, sind heute noch drei ihrer Kinder gestorben, wie es heißt, alle an Masern und Lungenentzündung. Von 7 Kindern haben sie in kürzester Zeit 4 verloren.

/:/ Erp (Kreis Euskirchen) 19. April. Hier fand heute im Saale des Gastwirthes Everhard Happe unter dem Vorsitze des Herrn Kaplans Sauer eine Versammlung des Katholischen Volksvereins statt, welche zahlreich besucht war. Herr Reichstagsabgeordneter Breuer von Großmönchhof erstattete seinen Wählern einen übersichtlichen Bericht über die vergangene Reichstagssession, indem er besonders auf den verabschiedeten Zolltarif einging. Er bat die Anwesenden, doch treu und fest zum Centrum zu halten. Darauf sprach Herr Pfarrer Küppers-Sievernich, welcher mit Herrn Oberpfarrer Heyers-Zülpich die Geschäftsführung der Sektion Zülpich übernommen hat, über die Pflichten der Katholiken angesichts der bevorstehenden Wahlen. „Alle Mann an Bord", das müsse die Parole für uns alle sein, damit das Centrum wie bisher siegreich aus dem Wahlkampfe hervorgehe. Letzteres müßten wir ganz besonders hochhalten schon seiner ausgleichenden Gerechtigkeit wegen, was man ja von keiner anderen Partei sagen könne. Redner bringt dann ein Hoch auf das Centrum und unseren bewährten Abg. Herrn Breuer. Der zweite Theil der Versammlung war der Feier des Papstjubiläums gewidmet. Die Rede auf Papst Leo XIII. hielt Herr Rektor Fedler-Lechenich in zündenden Worten, indem er den Jubelpapst als Verbreiter des katholischen Glaubens und als Apostel des socialen Friedens darstellte. Seine Rede klang in ein Hoch aus auf Papst Leo XIII. Herr Kaplan Sauer gedachte dann zum Schlusse Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. Zum Schlusse wurde ein Begrüßungstelegramm an die in Köln tagende Katholiken-Versammlung gesandt.

? Eine falsche Adresse.

Auf dem diesjährigen Parteitag der Socialdemokratie des oberen Rheinlands, der am Ostersonntage in Kalk stattfand, rechnete der verantwortliche Redakteur der „Rhein. Ztg." (Köln), J. Meerfeld, die „Verhetzung der Massen" unter die „verwerflichen Mittel". Wir billigen das vollkommen. Das socialdemokratische Agitationscomitee, in dessen Auftrag Meerfeld sprach, hat sich aber offenbar in der Adresse geirrt, als es dem Centrum dieses „verwerfliche Mittel" in die Schuhe schob. Meerfeld kennt wohl nicht den Schluß der Bebelschen Rede auf dem Lübecker Parteitage 1901, der von der Socialdemokratie sagte: „All unsere Kräfte müssen aufgeboten werden für die Agitation gegen die Tarifvorlage. Wir müssen die Aufklärung, aber auch die Aufregung, ja, ich scheue mich nicht, dies Wort auszusprechen, die Aufhetzung in die Masse tragen." (Protokoll S. 291.)

Wir wissen wohl, daß die „Genossen" dies Bebelsche Wort verwünschen und sich bemühen, ihm einen anderen Sinn unterzuschieben. Aber all ihr Bemühen scheitert an dem klaren, amtlichen Wortlaut der Bebelschen Rede. So sagte ein anderes Mitglied der Redaktion der „Rhein. Ztg.", Dr. Erdmann, kürzlich in Trier (vergl. „Rh. Ztg." Nr. 89 vom 25. März 1903), „daß in diesem Sinne der Aufklärung der Titel eines „Hetzers" nichts Kränkendes für ihn habe und er (Erdmann) werde in diesem Sinne weiter „hetzen", wie er bisher „gehetzt" habe." Wir nehmen an, daß sich Dr. Erdmann wirklich so ausgedrückt hat, aber das ist nicht „der Standpunkt Bebels." Denn Bebel unterscheidet genau und zwar als drei verschiedene Dinge (durch die Worte „aber auch" und das Wörtchen „ja") die „Aufklärung", die „Aufregung" und die „Aufhetzung"; wie dazu die Steigerung im Ausdruck erkennen läßt, will Bebel sich keineswegs mit der verstandesmäßigen Aufklärung begnügen, sondern an die Leidenschaften der Masse appelliren und sage und schreibe „die Aufhetzung in die Masse tragen". Und das ist eben ein „verwerfliches Mittel". Oder heiligt bei den Socialdemokraten der Zweck das Mittel?

Literarisches.

Weißenburg. Von Carl Bleibtreu. Mit Illustrationen von Chr. Speyer. In farbigem Umschlag 1 Mark, geb. 2 Mark. — Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart. — Der Verfasser der Schlachtenschilderungen von Woerth, Gravelotte, Metz, Sedan, Paris, Orleans, Belfort, Amien—St. Quentin, Le Mans, Königgrätz, welche in mehr als 250,000 Exemplaren verbreitet sind, zieht nun auch das Gefecht von Weißenburg in den Kreis seiner Darstellung. Dieses erste Gefecht auf französischem Boden genoß von jeher im Volke besondere Popularität, theils weil hier das erste französische Geschütz und die ersten Gefangenen, unter denen man auch die berühmten Afrikaner kennen lernte, in deutsche Hände fielen, theils weil hier die Waffenbrüderschaft von Nord- und Süddeutschland zuerst besiegelt ward. Auch militärisch hat das Gefecht viel Anregendes. All diese Momente faßte Bleibtreu zu buntem Bilde zusammen, aus dem sich im Mittelpunkt die ritterliche Gestalt des Kronprinzen und die tragische des unglücklichen Generals Douay sympathisch abheben. Das neue französische Generalstabswerk bot einige bisher unbekannte Einzelheiten und ebenso hat Bleibtreu noch mancherlei Züge benutzt, welche Einzelthaten von deutschen Mannschaften beleuchten. Prof. Chr. Speyer hat als Illustrator seine schwierige Aufgabe mit vollendeter Künstlerschaft gelöst.

Handel und Verkehr.

* Berlin 20. April. (Telegr.) Fondstendenz. Die Woche eröffnete in ruhiger Haltung. Durch die Störung im telegraphischen Verkehr mit dem Aus- und Inlande waren von Hause aus die Umsätze äußerst beschränkt. Von Lokalwerthen waren Banken gut behauptet; von Montanwerthen waren Eisenaktien unter dem Angebot von Bochumern schwächer, Kohlenaktien fester; nur Consolidation auf Realisirungen niedriger. Von fremden Fonds waren Spanier schwächer, sonstige ohne Eröffnungskurs. Heimische dreiprocentige Anleihen fest. Türken abgeschwächt. Bahnen ungleichmäßig. Canada fest auf London. Schifffahrtsaktien kaum verändert. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde stockte das Geschäft auf der ganzen Linie. Die Curse blieben nominell.

Getreidemarkt. Daß [illegible] Mittel- und Ostdeutschland [illegible] [illegible]

Handels-Telegramme.

New-York	18. April	20.		18.	20.
Wechsel Berlin 60 T.	94⅝	94⅝	Baumwolle vorräthig	10,40	10,85
Wechsel per London			„ (New-Orl.)	10¼	10
60 Tage	4,83,75	4,84,00	Zucker Muscovados	3¼	3¼
Louisville u. Nashville	117⅝	117⅝	Kaffee Rio Nr. 7 vorr.	5⅛	5⅛
New-Yorker Central	181⅛	182⅛	Schmalz western steam	10,25	10,25
Weizen April	00	00	Petroleum raff. in Cas.	10,50	10,50
Mais April	00	00	„ St. Wh. N.-Y.	8,85	8,85
„ Mai	58⅝	58	Mehl (spring wheat cl.)	3,07	3,07
			Getreidefracht, Liverp.	1⅛	1⅛

Berlin den 20. April 1903. Cours-Bericht.

Zeichenerklärung: Die dem Preise nachstehenden Papiere angehängten Zeichen bedeuten bz = bezahlt, B = Brief, G = Geld, bB = bezahlt und Brief, bG = bezahlt und Geld, Z = Abschluß auf Zeit, * = steuerpflichtig.

Inländische Staats-, Provinzial- und Stadt-Anleihen.

Deutsche R.-A. unkg. 3½	102.80 G.	Berl. St.-Sch. 3½	000.00 bG.	Köln-M.-Lose 3½	139.60 B.
Deutsche R.-A. 3	92.70 bG.	Rh.-Westf. Rentenbriefe 4	103.90 B.	Hamb. 50-Th.-L.	144.60 bz
Preuß. Consols unkg. 3½	102.70 B.	Sächsische St.-R.	90.80 bG.	Lübecker Los.-A.	000.00 bz
Preuß. Consols 3	92.70 bG.	Braunschweiger 20-Th.-L.	159.76 bz	Oldenburger 40-Th.-L. 3	000.00 bz

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pr. Hannov. Pfandbriefe 3½	97.50 bG.	Pr. B.-C.-B. XIII	101.80 G.	Pr. Comm.-Obl. 87/91 3½	100.10 bG.
D. Gr. Cr.-Pfdb. I	123.40 bG.	„ 1907 3½	96.80 bG.	„ 1890 unk. 1900	100.70 bG.
„ „ „ II	113.00 B.	Pr. Ctr.-Bd. 86/90	97.75 bG.	Rh.-W.-B.-C. unk. 1906 4	101.60 bG.
„ „ „ III	102.00 bG.	„ 1894 3½	97.75 bG.	„ unk. 1910 4	102.70 G.
L. Hypoth.-Bank Berlin 4	101.25 G.	„ 1890 4	101.80 bG.	Westd. Bod.-C. 1900 4	102.20 G.
Nordd. Gr.-Cr. Pfdbr. 4	100.30 bG.	Pr. 1896 unk. 1906	97.90 bG.	Dortm. Union 4	95.70 G.
		„ 1899 unverl. 4	103.40 bG.		
		„ 1901 4	103.80 bG.		

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-A. 5	00.60 G.	Serbische Rente 1895	76.25 bG.	Rum. Schatzsch. 5	100.40 G.
4½ inn. 88	84.70 B.	Oesterr. Goldr.	103.75 bz	Span. Rente 4	00.00 bG.
Buen.-Air.-A. 4½	00.60 bG.	„ Papierrente 4½	000.00 bG.	Türk. 400-Fr.-L.	131.60 bz
Chinesische Anl. 5	101.60 bz	„ Silberrente	101.20 B.	Ung. Goldr. 4	102.40 bz
Griech.-Anl. 5	41.75 z.	Portug. 4½ 88 m. B.	61.90 G.	„ „ II. St.	102.60 bz
„ Goldrente 4	32.75 bG.	Rum. amort. R. 5	98.80 b z	„ Kron.-R. 98 4	100.30 B.
„ Monop.-A. 4	44.70 bG.			„ 100 Fl.-L.	000.00 G.
„ Anl. 5 1890	41.10 G.				

Industrie-Papiere.

A.-G. f. Mont.-Ind.	83 65 bG.	Eschweiler Bergw.	234.75 bz	Märk. Masch.-unkg.	92.50 bG.
Allg. Elektricitäts-gesellschaft	186.75 bG.	Faber Bleistift	244.50 G.	Mechernicher Bgw.	0.00 G.
Aplerbeck. A.-G.	114.25 bG.	Georg-Marienh.	113.30 bG.	Menden-Sch. B.-A.	89.50 bG.
Arenb. Bergb. u. H.	584.00 G.	„ B.-A.	135.50 b z	Nordstern Bgw.	258.75 bG.
Bg. Kalk.-W.-Str.	67.50 bG.	Gr. Berl. Straßb.	204.10 bG.	Phönix L.-A.	189.10 bG.
Berl.-Wilmersd. Terr.	00 bG.	Gritzner Maschin.	000.00 bz	Rhein.-Naß. Bg.	170.00 bG.
Berzelius Bg. u. H.	106.00 bG.	Harkort Bw. B.-A.	63.90 bz	„ Metw. u. Msb.	72.75 bz
Bilsenbach Bgw.	56.10 bz	Helios Elektr.-G.	17.10 bG.	„ Stahlwerke	171.00 bG.
Braunschw. Khl. B.-A.	176.00 bz	Hochdahl umgew.	167.75 b-	„ Westf. Ind.	124.00 G.
Chm. Werk. Albert	199.75 b.	Hörder B.-u. V.-A.	121.25 bz	„ „ Kalkw.	122.00 B.
Donnersmarckh.	219.00 b.	Kölner Bergwerk	373.50 bG.	Stolberg. Zinkh.	141.40 bG.
Elektr. L. u. Kr.-A.	105.50 b z	Köln Müsen	108.00 bG.	Westf. Draht-Ind.	159.40 bz
		König Wilh. unkg.	215.80 bz	Wurm-Revier	139.00 B.
		Louise Tiefbau	41.25 bz		

Marktpreise.

Köln 20. April. Fruchtmarkt. Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarktordnung. Weizen 00,00, Roggen 00,00, Hafer 00,00, Heu ℳ 5,80—7,60, Maschinenstroh (Roggen-) ℳ 3,00, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,20, Krummstroh 2,80 die 100 Kg.

Neuß 20. April. Weizen, trockene Waare à 100 Kg 1. Qual. 16.40 2. 15.40, 3. 14.00. Roggen à 100 Kg 1. 14.00, 2. 12.70. Hafer à 100 Kg 1. 13.10, 2. 12.10. Kartoffeln à 50 Kg 3.— bis 3.40 ℳ Heu à 50 Kg 2.90—3.40, Luzernerheu 3.80, Maschinenstroh à 500 Kg 16.—, Flegeldrusch 17.— ℳ Rüböl per 100 Kg in Partien von 100 Centner (ohne Faß) 49.25, Rüböl per 100 Kg faßweise (ohne Faß) 50.75 ℳ, Gereinigtes Oel per 100 Kg 3 ℳ höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 Kg waggonweise 89.—, in klein. Partien 93.—, Kleien per 50 Kg 5.20 ℳ

Kohlen und Metalle.

Essen a. d. Ruhr 20. April. (Telegr.) Kohlenmarkt. Absatz befriedigend.

Amsterdam 20. April. Zinn Banca 83¼, Billeton 82⅛.

Glasgow 20. April. Roheisen. Warrants (Schluß) 53 S. 9 d.

London 20. April. Metalle. Kupfer 62 £ 10 S. 0 d., Mallet-Schlußpreis 62 £ 12 S. 6 d., Zinn, Straits 138 £ 2 S. 6 d., engl. 139 £ 10 S. 0 d., Blei, span. 12 £ 12 S. 6 d., engl. 12 £ 17 S. 6 d., Zink, gewöhnliche Marken 22 £ 16 S. 3 d., bes. 23 £ 00 S. 0 d.

Handel und Volkswirthschaftliches.

* Reichsanleihe. Ueber die Zutheilung der gezeichneten Beträge der neuen dreiprozentigen Reichsanleihe wurde schon heute dahin beschlossen, den Zeichnungsstellen 2 Prozent der bei ihnen gezeichneten Summe zur Verfügung zu stellen und ihnen die Unterverteilung auf die Einzahlungen zu überlassen. Hierbei sollen reelle kleinere Zeichnungen, sowie solche besonders berücksichtigt werden, die zweifellos zu festen Kapitalanlagen, insbesondere zur Eintragung in das Reichsschuldbuch bestimmt sind. Der bei dieser Zutheilung verfügbar bleibende Betrag zur Zeichnung der aufgelegten Summen ist dem Reichsbankdirektorium zur besseren Ausstellung der kleineren Zeichnungsstellen zur Verfügung zu stellen.

* Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft Colonia. Die ausschließlich aus Feuerrückversicherungen vereinnahmte Prämie betrug nach dem Geschäftsbericht im abgelaufenen Jahre 1,360,047 M., stellte sich also gegen das Vorjahr (968,499 M.) um 391,547 Mark höher. Die bezahlten Schäden belaufen sich auf 814,243 M. (701,484 M.) und außerdem sind für schwebende Schäden 95,000 M. (84,792 M.) zurückgestellt. Die Brandschadenrechnung schließt zwar um 88,381 M. ungünstiger als im Vorjahr ab, demgegenüber steht jedoch die bedeutende Mehreinnahme an Prämie. — In der am 20. d. M. abgehaltenen Hauptversammlung, zu der 10 Aktionäre mit 72 Stimmen erschienen waren, wurde die Tagesordnung einstimmig erledigt und die sofort zahlbare Dividende auf 15 pCt. festgesetzt.

* Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia. Das am Schluß des Jahres 1902 in Kraft befindliche Versicherungskapital belief sich dem Bericht zufolge auf 5,077,797,941 Mark (gegen 5,006,878,099 M. Ende Dezember 1901), erhielt somit einen Zuwachs von 70,919,842 M. Die ausschließlich aus dem Betrieb des unmittelbaren Feuerversicherungsgeschäfts stammende Prämieneinnahme stieg von 6,717,514 M. auf 6,870,777 M. Die Kapitalerträge stellten sich in Folge des Rückgangs des Zinsfußes für Hypotheken mit 540,867 M. um 5945 M. niedriger. Die Zahl der 1902 angemeldeten Brandschäden betrug 5570 (5425). Hiervon sind einschließlich der aus dem Vorjahre übernommenen 185 Stück bezahlt 5466 Schäden mit 1,672,980 M. und auf neue Rechnung vorgetragen 289 Schäden mit 203,000 M.; letztere sind jedoch inzwischen bis auf wenige Fälle bezahlt. Gegen das Vorjahr stellt sich die Brandschadenversicherung um 138,970 M. günstiger. Der Ueberschuß des Rechnungsjahres beträgt 1,483,876 M. i. V. 1,319,146 Mark) zu folgender Verwendung: Gewinnantheile 121,588 Mark (114,189 M.), 70 pCt. (66⅔ pCt.) Dividende oder 420 Mark (400 M.) auf die Aktie gleich 1,260,000 M. (1,200,000 M.), Versorgungskasse für die Beamten 30,000 M. (0) und Vortrag auf neue Rechnung 21,787 M. (4957 M.). Demnächst wird der Betrieb der Einbruchdiebstahl-Versicherung aufgenommen werden. — Die am 20. d. M. abgehaltene Hauptversammlung, in der 16 Aktionäre mit 85 Stimmen erschienen waren, genehmigte den Rechnungsabschluß für 1902, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 70 pCt. fest und ertheilte der Verwaltung Entlastung. Glückliche Aktionäre!

Rheinhöhe:

Bonn, 21. April 1,94m (—0,04)	Caub, 20. April 1,81m (—0,01)
Köln, 20. „ 2,10m (—0,05)	Mainz, 20. „ 0,81m (—0,08)
Coblenz, 20. „ 2,14m (—0,02)	Mannheim, 20. 2,99m (—0,07)

Moselhöhe: Trier, 20. April 0,85m (—0,08).

Gehen Sie fort wenn man versucht, Ihnen täuschend ähnliche Nachahmungen in die Hand zu drücken an Stelle von echtem Luhns Wasch-Extrakt! Nachahmungen sind bekanntlich in den meisten Fällen minderwerthiger, und **laufen Sie fort** während Gefahr, beim Einkauf derselben mehr, wie nöthig ist, zu bezahlen, weil eben schlechte Ware an sich billiger ist. Ein gewissenloser Händler will Ihnen aber denselben Preis dafür abnehmen, wie für reelle Ware, deßhalb allein forcirt er die Nachahmungen. Also bitte, **fahren Sie fort** den echten, seit Jahren bewährten Luhns Wasch-Extrakt zu fordern. Etwas Zweckmäßigeres, Praktischeres, wie „Luhns" gibt es für die Wäsche und zum Reinmachen und Putzen bis jetzt nicht. In allen maßgebenden Geschäften zu haben, wo etwa nicht vorräthig, schreibe man direkt an Luhns Seifenfabrik in Barmen, dann wird Ihnen sofort die nächste Verkaufsstelle mitgetheilt. Luhns Fabrikate wurden, als einzige der Seifen-Branche, ausgezeichnet mit der Staatsmedaille für hervorragende Leistungen und mit der Goldenen Medaille der Düsseldorfer Industrie- und Gewerbe-Ausstellung.

Verlag von P. Hauptmann. — Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. H. Trimborn. — Rotationsdruck der P. Hauptmann'schen Buchdruckerei, Bonn.

Civilstand der Bürgermeisterei Bonn.

Geburten: Michael, S. v. Martin [illegible], Ackerer, u. v. Agnes Orth. — Gertrud, T. v. Ferdinand [illegible], Juwelier, u. v. Josefine Mannheims. — Gertrud, T. v. Carl Josten, Dekorateur, u. v. Christina Gertrud Lukas. — Wilhelmine Christine, T. v. Wilhelm [illegible], Handlanger, u. v. Wilhelmine Blatheim. — Lydia, T. v. Christian Löwer, Maurer, u. v. Anna Emma Rohland. — [illegible] Maria, T. v. Josef Frings, Bäckermeister, u. v. Katharina Breuer.

Heiraths-Verkündigungen: Paul Schumacher, [illegible], mit Anna Cibbe. — Lucien Dohnen, Kaufmann, mit [illegible] Braun. — Mathias Oswald [illegible], mit [illegible]. — [illegible], mit Gertrud [illegible].

[illegible]

Für die, beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders und Neffen, Herrn

Carl Johann Magdeburg

in so reichem Maasse, bewiesene Theilnahme, sprechen herzlichsten Dank aus

Familie Carl Magdeburg.
Geschwister Lieberz.

Bonn, den 20. April 1903.

Das Jahrgedächtniss

für Herrn

Willy Lesaar

findet Mittwoch den 22. April, Morgens 8 Uhr, in der St. Remigiuskirche statt, wozu freundl. eingeladen wird.

Das Jahrgedächtniss

für Frau 1987

Wwe. Heinr. Lorscheidt

findet Freitag den 24. April, Morgens ½9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundl. eingeladen wird.

Gerhard Rössel

Martinsgraben Nr. 10, an der Poststrasse.

Maler- u. Anstreicher-Geschäft.

Halte mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, von den feinsten Maler- bis zu den einfachsten Anstreicherarbeiten, bestens empfohlen.

Solide Ausführung, prompte Bedienung bei billigster Berechnung.

Gelegenheitskauf.

Einen Posten

Kinderjacken
Kinderpaletots
Kindermäntel

aus vorzüglichen Stoffen gearbeitet, die sich besonders für Schulmäntel eignen, haben wir aus unserem Lager herausgesetzt und geben wir solche weit unter Preis ab. Wir empfehlen dieses ganz ausnahmsweise vortheilhafte Angebot besonderer Berücksichtigung.

Killy & Morkramer

Neuthor 5.

Bekanntmachung.

Die diesjährige allgemeine unentgeltliche Erst- und Wiederimpfung findet in hiesiger Bürgermeisterei wie folgt statt:

1. für die Gemeinde Ippendorf am Montag den 4. Mai, Nachmittags 4 Uhr in der Schule daselbst;
2. für die Gemeinde Poppelsdorf am Montag den 4. Mai, Nachmittags 5½ Uhr für die Wiederimpflinge und am Dienstag den 5. Mai, Nachmittags 4 Uhr für die Erstimpflinge in der katholischen Schule daselbst;
3. für die Gemeinde Dottendorf am Mittwoch den 6. Mai, Nachmittags 4 Uhr in der Schule daselbst;
4. für die Gemeinde Kessenich am Mittwoch den 6. Mai, Nachmittags 5 Uhr für die Wiederimpflinge, und am Donnerstag den 7. Mai, Nachmittags 4 Uhr für die Erstimpflinge in der alten Schule daselbst;
5. für die Gemeinde Endenich am Freitag den 8. Mai, Nachmittags 4 Uhr für die Erstimpflinge, und um 5 Uhr für die Wiederimpflinge in der neuen Schule daselbst;
6. für die Gemeinde Duisdorf am Samstag den 9. Mai, Nachmittags 3½ Uhr in der Schule daselbst;
7. für die Gemeinde Lengsdorf am Samstag den 9. Mai, Nachmittags 4½ Uhr in der Schule daselbst;
8. für die Gemeinde Röttgen am Samstag den 9. Mai, Nachmittags 5½ Uhr in der Schule daselbst.

Die Revision der stattgehabten Impfungen in den vorbezeichneten Lokalen findet statt:

1. Für Ippendorf am Montag den 11. Mai, Nachmittags 4 Uhr;
2. Für Poppelsdorf am Montag den 11. Mai, Nachmittags 5½ Uhr für die Wiederimpflinge, und am Dienstag den 12. Mai, Nachmittags 4 Uhr für die Erstimpflinge;
3. für Dottendorf am Mittwoch den 13. Mai, Nachmittags 4 Uhr;
4. für Kessenich am Mittwoch den 13. Mai, Nachmittags 5 Uhr für die Wiederimpflinge, und am Donnerstag den 14. Mai, Nachmittags 4 Uhr für die Erstimpflinge;
5. für Endenich am Freitag den 15. Mai, Nachmittags 4 Uhr;
6. für Duisdorf am Samstag den 16. Mai, Nachmittags 3½ Uhr;
7. für Lengsdorf am Samstag den 16. Mai, Nachmittags 4½ Uhr;
8. für Röttgen am Samstag den 16. Mai, Nachmittags 5½ Uhr.

Diejenigen Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche ihre Kinder und Pflegebefohlenen in diesem Jahre wegen Krankheit nicht zur öffentlichen Impfungen bringen können, haben dieses durch ein ärztliches Attest, welches im Laufe des Jahres hier vorzulegen ist, nachzuweisen.

Poppelsdorf, den 14. April 1903.

Der Bürgermeister: Bennauer.



[illegible]

Bonner Garde-Verein.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren theuren Kameraden

Peter Nettekoven

aus diesem Leben abzurufen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 22. d. M., Morgens ½9 Uhr, vom Sterbehause in Kessenich, Burgstraße 126.

Die Kameraden werden gebeten, sich recht zahlreich bei der Fahne am Sterbehause einzufinden, um dem verst. Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Der Vorstand.

Oeffentliche Zustellung.

Die Firma Peter Robert Müller, Handlung in Wissen, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte Levi und Hermanns, klagt gegen den Frucht- und Mehlhändler Wilhelm Müller, früher in Oberpleis, jetzt ohne bekannten Aufenthaltsort, wegen käuflich erhaltener Waaren, mit dem Antrage auf kostenfällige und solidarische Verurtheilung mit der Mitbeklagten Wittwe Müller zur Zahlung von 2400 Mk. nebst 6% Zinsen. Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 1. Civilkammer des Königlichen Landgerichts zu Bonn auf den 30. Juni 1903, Vormittags 9½ Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Bonn, den 16. April 1903.

Sturm,
Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts.

Bäckergeselle

gegen hohen Lohn gesucht. Mathias Linden, Niederbachem.

Bäckergeselle

gesucht. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung 1986

Lehrling

gesucht. Conditorei Münscheid, Bonn-Poppelsd. Clem.-Auguststr. 35

Lehrling

mit guter Schulbildung für das Bureau einer hiesigen Brauerei gesucht. Schriftliche Angebote unter C E 8528 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gute

Köchin

mit Zeugnissen über mehrjährige Stellung in guten Häusern gesucht. Angebote mit Zeugnißabschriften und Lohnansprüchen unter G. B. 230 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Lehrmädchen

für ein Colonialwaarengeschäft gesucht. Brühl, Markt 23.

Tüchtige

Costümarbeiterinnen

gesucht.
Fr. Brenner & A. Sieberts, Fürst 5a.

Für Brautleute

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, Teppiche,

nur gediegene Ausführung zu äußerst billigen Preisen.

Franko Lieferung.

Carl Mainone,

Münsterstraße 26, an der Poststraße.

Flechten-Seife Dr. Kuhns Glycerin-Schwefel-milch-Seife bei Flechten, Hautunreinigkeiten, Mitesser, Sommersprossen, rothe Haut, Schuppen, Haarausfall. Nur echt mit Namen Dr. Kuhn. — Kuhn's Enthaarungspulver, [illegible] [illegible]

Kautschuk-Stempel

[illegible]

[illegible]

Bonner Männer-Gesang-Verein

Mittwoch

Probe

kath. Vereinshaus, Josephstraße [illegible]

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmungen im § 25 des Gesetzes vom 19. [illegible] 1870, 19. August 1897 bringen wir nachstehend unseren Haushaltsplan für das Jahr 1903/04 zur öffentlichen Kenntniß.

Bonn, den 20. April 1903.

Die Handelskammer zu Bonn.

Fr. Guilleaume, Vorsitzender. [illegible], Syndikus.

A. Einnahmen.

1. Einnahmen aus einem Gewerbesteuerzuschlag von 170,000 ℳ [illegible]
2. Sonstige Einnahmen [illegible]

Summa [illegible]

B. Ausgaben.

1. Gehalt und Pensionsversicherung des Syndikus sowie Unkosten der Schreibhülfe [illegible]
2. Verzinsung u. Amortisation des Kammergebäudes 6200
3. Reinigung, Heizung, Beleuchtung d. Diensträume 670
4. Drucksachen, Bureaubedarf, Bibliothek u. Zeitschriften 2700
5. Porti, Telegramme, Fernsprechgebühren [illegible]
6. Anzeigen [illegible]
7. Reisen [illegible]
8. Beiträge zu anderen Körperschaften [illegible]
9. Steuerermäßigung u. Kosten der Steuererhebung [illegible]
10. Anschaffungen und sonstige Ausgaben [illegible]

Summa [illegible]

Complette

Betten 56 Mk.

Concurrenzlos billig!
2schläfige Bettstelle m. hoh. Haupt auf Rollen,
1 prima Sprungrahmen,
1 Steil. Auflegematratze,
1 Keil,
2 gute Federkissen,
1 2schläfige Federdeckbett
Steppdecke
zusammen nur 56 Mk.
Alle anderen Möbel u. Polsterwaaren ebenfalls concurrenzlos billig.

Gladbacher Fabrik-Depot
Herm. Pollack
Bonn, Brüdergasse 34.

Eigene Werkstätte im Hause. Franko-Lieferung durch eig. Fuhrwerk 5 Stunden weit.

Aepfelwein

naturrein, glanzhell & haltbar. Champagner, feinste Qual. G. Fritz, Hochheim a. M. Man verlange Preisliste.

Alt Deutsch Cognac

hochfeine Qualität, ärztlich empfohlen, p. Ltr. [illegible]

Französ. Cognac,

per Liter von 3,50 Mk. an, auch in jedem kleineren Quantum

Franz Jos. Müller, [illegible] 13, Fernspr. 712.

Feston- Piqué- Flanell- **Röcke**

empfiehlt in jeder Preislage

Jos. Eiler,

[illegible] Fernspr. 418.

Für den Hausputz

empfiehlt alle Bürstenwaaren, Schwämme, Fensterleder, Fensterwischer, Aufnehmer und Fußmatten zu billigsten Preisen. 5568

Th. Neugebauer,

Rathhausgasse 19.

Verlobungs- u. Trauringe

F. Hoffstätter, Goldschmied,

[illegible] massiv goldene v. 7 Mk. bis 30 Mk.

Westfälische

Mettwurst

in vorzüglicher Qualität [illegible]

[illegible] **Möhren,**

[illegible]

Kauft Helbach's **Borax** Seifenpulver

Einige Schüler
finden gute Pension und Nachhilfe bei einem Lehrer einer Privatschule. Das Zeugnis berechtigt zum einjährigen Dienste. Angebote unter M 3520 an die Geschäftsstelle. 3

Brav. Bäckergeselle
sofort gesucht. **Peter Riech,** Godesberg.

Bäckergeselle
sofort gesucht. **Heinr. Baum,** Endenich.

Jung. Bäckergeselle
gesucht.
Wittwe Joh. Wilh. Klasen, Brot- und Feinbäckerei, Sinzig a. Rh.

Tücht. Bäckergeselle
gesucht. **Peter Schreiber,** Langenberg.

Schreinergesellen
gesucht.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt, Stelle als **Schreiber**
oder ähnliches. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kathol. Lehrmädchen, 15 Jahre alt, aus guter Familie, mit guter Schulbildung, Unterricht in Französisch, Klavierspiel und allen feinen Handarbeiten, sucht Stellung, am liebsten in feinem Geschäft, wo es Gelegenheit hat, sich in der Kundschaft weiter auszubilden. Gefl. Angebote unter M 3519 an die Geschäftsstelle. 3

Stellung,
gleich welcher Art, übernimmt gut empfohlener, kräftiger, junger Mann, 1908 aus der Schule. 6 Jahre. Gefl. Angebote unter M 3521 an die Geschäftsstelle. 3

Prop. Junge
zum Austragen von Milch gesucht.
Fritz Brühl, Molkerei, Godesberg.

Suche einen gewandten, soliden **Knaben**
mit guter Handschrift für meine Schreibstube.
Müller, Gerichtsvollz. in Bonn, Wilhelmstraße 20.

Bankfach.
Wir suchen einen Lehrling oder Volontär. Handels- und Sparkassenbank, Gemeinde-Girokasse in Brühl.

Braver Bäckerlehrling
gesucht.
Joh. Weber, Hörstel, Bz. Osn.

Zahnmacherlehrling gesucht.
Heinrich Weiden in Bonn.

Lehrling
gesucht.
Für das Comptoir einer Kaffeerösterei wird per sofort ein intelligenter, junger Mann mit guter Schulbildung als Lehrling gesucht. Selbstgeschr. Angeb. u. K X 3519 an die Geschäftsstelle.

Lehrling
für Feinbäckerei u. Conditorei gesucht.
Hohenzollernstraße 15.

Lehrling
und ein **Lehrmädchen** unter günstigen Bedingungen in ein Südfrüchte- u. Colonialwaaren-Geschäft in die Lehre gesucht. Daselbst ein starker **Hausbursche** ges. Angeb. unter K 3528 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Existenz gesucht.
Ein kräft. Hotelier sucht passende Stellung, am liebsten Festen Reisen, event. für Bonn a. Umgegend. Ist sehr redegewandt, umgangsfähig im Umgange mit der feinsten Gesellschaft. Angebote unter M 3515 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Per 15. Mai ev. auch später wird für ein gross. Schreibwaarengeschäft eine erste durchaus tüchtige Kathol. **Verkäuferin** gesucht, die Filialleitung selbstständig übernehmen kann. Nur solche mit langjähr. prima Zeugn. wollen sich Offerten, berl. mit Phot. u. Gehaltsanspr. send. an Wilh. Kessel, Mülheim a. Rh.

Wer nimmt ein
Waisenkind
gegen tägliche Vergütung in Pflege? Gefl. Angebote unter G. H. 3509 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einfaches kathol. Fräulein
welches Liebe zu Kindern hat gesucht Familienanschluß, ohne gegens. Vergütung. Angebote unter M. O. 3507 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Haushälterin
mit prima langjähr. Zeugn. sucht per 1. Mai Stelle b. Verlust ihres Herrn. Gefl. Angeb. u. C. H. 3508 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gesetztes, solides
Fräulein
kath., in Handarbeiten, in Kochen, Haushalte durchaus erfahren, mit besten Empfehlungen, wünscht Stellung zu größeren Kindern oder zur Stütze der Hausfrau. Es wird mehr auf gute Familienbehandlung als auf hohen Lohn gesehen. Angebote unter M 3516 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Braves, kath.
Zweitmädchen
in allen Arbeit gut bürgerlichen Haushalt zum 1. Mai gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 3371

Junges Mädchen
aus guter Familie, das bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, zu einzelner Dame gesucht. Angebote unter M 3517 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kathol. Lehrmädchen
für Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-geschäft gesucht. Kost und Logis im Hause. Angebote unter A. Z. 3526 an die Geschäftsstelle. 3

Eine Frau empfiehlt sich im Waschen und Putzen.
Näheres Bäckerstraße 19 II.

Kath. Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 15. Juni d. Js. gesucht. Lohn 20 Mk. monatlich.
Näheres Angustastraße 6. 1998

1. Etage
zu vermiethen.
Münsterstraße 9.

1. Etage
5 Zimmer, Küche, Mansarde, Keller, Gartenantheil zu vermiethen. Mömerstr. 60. Näheres Bäckerstraße 20.

Wohnungen
zu vermiethen: Vorgebirgsstraße 9, 11, 17, Wolfstraße 30 u. 32, 44. Nähe d. Hauptb., Colmantgr. 10, sowie Oberstr. 24, I. Etg. 1646

Möbl. Zimmer
von 10 Mk. an, m. Pension von 50 Mk. an und höher zu vermiethen. **Weberstr. 44.**

4 große Zimmer im Hinterhs. zu verm. ev. eins als Werkstelle zu benutzen. Rosenstraße 36.

Schön möbl. Zimmer
an ruhigen Herrn oder Fräulein, in ruhigem Hause sofort zu vermiethen.
Breitestraße 29.

Großes Mansardenzimmer
und **Werkstätte** zu vermiethen.
Näheres Kirchstraße 5, Parterre.

Mutter und Sohn
suchen zieml. geräumige unmöblirte Zimmer in der Münsterpfarre. Angeb. u. H L 3522 an die Geschäftsst. d. Z.

Ackergut
von 150—200 Morgen im Kreis Sieg, Neuwied oder Altenkirchen und Kaufpreis 40 000 Mk. oder 50 000 Mk. Baarkauf, am oder im Siebengebirge zu kaufen gesucht. Nur ernstlich Reflektirende wollen Offerten unter **Anton Pitz** in Obercassel bei Bonn einsenden.



Oster Doppelter
Steinhäger
von H. G. Koenig in Steinhagen empfiehlt per Original-Kistensendung
Mk. 17.50. 6501
Alt. Kornbranntwein
nach alter Brennart, per Ltr. von 1.40 an, empfiehlt auch in jedem kleinerem Quantum
Franz Jos. Müller,
Adolfstraße 16. Fernsprecher 719

Beuel,
Wilhelmstr 128.
Bestempfohlene, zuverlässigste Mineralbrunnenquelle für Fahrräder, Nähmaschinen 2c.
Emaillirten und Vernickeln.
Ersatz- und Zubehörtheile billigst.
H. Grossmann, Mechaniker.



Wegen baldigem Wegzug
antike Kommode dunkel Nußbaum einzelner zu verkaufen.
Zu sehen von 10—1 Uhr Augustastraße 31.

Sehr gute Tafelbirnen
und Wirthschaft (Einer Sing.) zu Stamm 7.80 M., Cascholade Bleu. 18 M., Petersbirnen 20 M., je 8 Pfd. große Petersbirnenkanne zu Korb 2.50, Stab 1.50 M. zu verkaufen.
Gerthestraße 18.



Hund
(Langhaardackel) zugelaufen, zu erfr. **Dampfwalze Wesselin.**

Einjährige schöne
Asparagespflanzen
Ruhm von Braunschweig à 1000 M. 10, echter Schneekopf à 1000 M. 15 bei
Math. Bungartz,
Roisdorf. 3865

Getragene Kleider, Schuhe, gute Möbel kauft zu höchsten Preisen Frau Klein, Josefstraße, Hinterhaus.

Sohlleder
Fritz Beckers,
Bonn, Friedrichstraße 22.



Pony
zu verkaufen.
Jac. Seligmann,
Bilgerstr. 12, Zeichen 3

Zimmerthüren,
eine doppelte und eine einfache, billig zu verkaufen, gebr. Handgasse 20, 1. Etage.

Zum Schlachten empfiehlt
Kühe

Gegründet 1875.

Schloss-Brunnen
Gerolstein
Natürliche Kohlensäure Mineralquelle.

Tafelgetränk in Krügen. Ärztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden. Aeltestes Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.
Hauptniederlage: **H. Servatius Nachf. Inh. Leo Taerstappen, Bonn,** Fernspr. 775, Bornheimerstr. 8, 275
Die Direktion: Gerolstein, Rheinprovinzen.

Einladung zur Voll-Versammlung
der Handwerkskammer Cöln
auf Montag den 27. April 1903, Vormittags 10½ Uhr im großen Saale Neumarkt 29.

Tagesordnung:
1. Einführung der neugewählten Mitglieder der Kammer und ihres Gesellen-Ausschusses.
2. Antrag Oestreich & Siegberg auf Vermehrung der Mitglieder des Vorstandes. (Referenten: Siegberg & Oestreich).
3. Feststellung des Haushaltplanes pro 1903. (Referent: Plum).
4. Ergänzungswahlen des Vorstandes.
5. Ergänzung der ständigen Ausschüsse.
   a. für das Lehrlingswesen,
   b. für Berufungen,
   c. für Rechnungsprüfung. } Referent Plum.
6. Bericht der Baufluchten (Referenten: Euler, Maubach, Dick und Plum).
7. Beschaffung von Dienstrummen für die Handwerkskammer. (Referent: Blanden.)
8. Antrag der Zwangs-Innung für Barbiere und Friseure der Kreise Gummersbach und Wipperfürth auf Abänderung des § 1 Abs. 1 der Polizei-Verordnung, betr. die Ausübung des Friseur-, Barbier- und Haarschneidegewerbes vom 27. Sept. 1901.
9. Antrag des Vorstandes des Vereins selbstständiger Handwerker und Gewerbetreibenden zu Euskirchen, betreff. die Lieferung der Uniformen für die preußischen Eisenbahnbeamten. (Referent Weben.)
10. Betr. Einführung der Grundsätze über die öffentliche Vergebung von Leistungen u. Lieferungen. (Referent: Sommerhäuser.)

Cöln, den 16. April 1903. 1962

Der Vorsitzende: **Figge.**

Rheinische
Disconto-Gesellschaft Bonn.
Kapital 35 Millionen Mark. Reserven 5,285,000 Mark.
Hauptbank: **Aachen.**
Zweigniederlassungen: Bonn, Cöln, Coblenz, Viersen.
Depositen-Kasse Godesberg.
Geschäftslokal: Bonn, Münsterplatz 1b.
Fernsprecher 293. — TelegrammAdr.: Diskontoges. Bonn.
Eröffnung laufender Rechnungen, Einzug und Discontirung von Wechseln, Checkverkehr, Creditbriefe auf das In- u. Ausland. An- und Verkauf von Werthpapieren an deutschen und ausländischen Börsen; Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, Versicherung derselben gegen Kursverlust bei Verlosungen, Einlösung sämmtlicher Zins- u. Dividendenscheine, Besorgung neuer Couponbogen etc. Depositenverkehr.
Gelder werden je nach Kündigung unter den günstigsten Bedingungen verzinst.
1759 **Umwechslung ausländischer Geldsorten.**

Progymnasium zu Rheinbach.
Beginn des neuen Schuljahres Ab. April. Aufnahmeprüfung am Tage vorher von 8 Uhr Morgens ab. Anmeldungen nimmt entgegen.
Professor **Schöttler.**

HANSA-LINOLEUM
Gegründet 1843
DEUTSCHE LINOLEUM WERKE HANSA
Muster durch durch Farben
ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK
ALT DELMENHORSTER MARKE
Haupt-Niederlage:
H. Strauven,
Tapetenfabrik,
Spezial-Geschäft für Tapeten, Linoleum und Linerusta.
Verkaufsstelle: Königlinsstr. 9. Fernspr. 388. — Fabrik: Bornheimerstr. Fernspr. 120.

Versteigerung
zu Beuel.
Am Mittwoch den 22. April 1903, Nachmittags 4 Uhr, bei Wittwe Joseph Roth zu Vilich-Oberdorf Nr. 6
[illegible]
Bonn. Der Königliche Notar,
Rud. Meyer, Justizrath.

Es gibt wohl billigere Reifen, aber auf der ganzen Welt keinen besseren Reifen als den
Continental
PNEUMATIC
für Fahrrad und Automobil. Erstklassig in Material, Ausführung und Construktion.
Continental Caoutchouc u. Gutta. Co. Hannover. L 26

Sängerfest in Eschmar.
Am Sonntag den 26. April 1903 feiert der hiesige Männer-Gesang-Verein im Saale der Frau **Wittwe Oberschelski** hierselbst sein diesjähriges
Stiftungsfest
unter Mitwirkung mehrerer auswärtiger Vereine und der Bergheimer Musikkapelle.
Morgens um 9 Uhr gemeinschaftlicher Kirchgang. Nachmittags ½3 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine, ½4 Uhr Festzug durch den Ort, 4 Uhr Anfang des Concerts, später
BALL
Entree 30 Pfennig. Entree 30 Pfennig.
Es ladet ergebenst ein 1993
Männer-Gesang-Verein Eschmar.
Die Bewohner von Eschmar werden gebeten, ihre Häuser zu beflaggen.

Stadthalle, Gronau.
Mittwoch den 21. April:
Grosses Militär-Concert
Anfang 4 Uhr. — Entree frei. 1999

Vorm. **Fröhlich'sche**
Höhere Mädchenschule
Clemensstrasse 3.
Lehrerinnen-Bildungsanstalt
verbunden mit
Privat-Volksschule
(führt bis zum 14. Lebensjahr)
Coblenzerstrasse 50.
Das neue Schuljahr beginnt am Mittwoch den 29. April. Die Aufnahme-Prüfung findet am 28. April, Morgens 9 Uhr statt. Anmeldungen für die höhere Mädchenschule und die 3 untersten Klassen der Volksschule werden vom 21. April ab in den Vormittagsstunden Clemensstrasse 6 entgegengenommen. 1880
Emilie Heyermann, Vorsteherin.

Höhere Privat-Knabenschule
zu Obercassel.
Das Sommer-Semester beginnt den 29. April. Aufnahme mit dem 10. Lebensjahre. Die Reifezeugnisse berechtigen zum einj. Dienst. Anmeldungen nimmt entgegen der Director der Anstalt
Kalkuhl.

Panorama International.
Martinstr. 14 (hinter dem General-Anzeiger).
Letzte Woche in dieser Saison.
Von Sonntag den 19. bis 26. April incl.:
Hochinteressant!
Der Krieg der Buren und Engländer.
Schluss des Panoramas Sonntag, 26. April.

Besser und praktischer als alle ähnlichen Produkte sind
MAGGI'S Suppen-Würfel
à 10 Pfg. für 2 Teller ausgezeichneter Suppe.
Allen Hausfrauen auf das angelegentlichste empfohlen von
Wilhelm Heider, Markt 35. L 301

Katholische
Haushälterin oder Köchin,
die in der besseren Küche durchaus selbstständig, für einen größeren Haushalt, gegen hohen Lohn gesucht.
Frc. Angebote mit langjähriger Thätigkeit u. V K 3518 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Aalener Union-Wichse
ist und bleibt die beste
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Civilstand der Bürgermeisterei Poppelsdorf.
Geburten: Strautius, S. v. Carl Barth, Fabrikarb. u. v. Gertr. Heinen, zu Lengsdorf. — Charlotte Maria Martha, T. v. Mth. Hoje, Schuhmacher, u. v. Magdalena Weisbrod, zu Meßenich. — Catharina, T. v. Wenz. Spreitzer, Tagel., u. v. Christine Bauer, zu Endenich. — Josef Heinrich, S. v. Math. Gilbach, Maschinist, u. v. Elis. Metz, zu Duisdorf. — Anna, T. v. Mit. Hammes, Tagelöhn. u. v. Cath. Heuser, zu Meßenich. — Johanna Maria Helena, T. v. Jak. Bormann, Ziegeldecker, u. v. Helene Dreßen, zu Endenich. — Maria Cathar. T. v. Anton Kastenborn, Hausbes., u. v. Cath. Gierberg, zu Endenich. — Jakob Heinrich, S. v. Gartenbes. Mengden, Gärtner, u. v. Gertr. Bonn, zu Duisdorf.
Sterbefälle: Johann Heinrich Grün, Bäcker, Junggeselle, alt 24 Jahre, zu Poppelsdorf. — Carl Gundlach, Privatier, alt 72 Jahre, zu Bonn. — Gertrud Bonn, geb. Bonn, alt 72 Jahre, zu Bonn.

Gelegenheitskauf
Verkaufe einen großen Posten
Herren-Anzüge
in allen Größen, Farben und Dessins, jeder Anzug 16 Mk. zum Aussuchen, früherer Preis 28 bis 30 Mk., ferner einen großen Posten zurückgesetzter **Herrenhosen und Knaben-Anzüge** zu jedem annehmbaren Preise
Joseph Herren
Wenzelgasse 38.

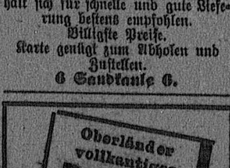




Zur hl. Communion
empfehle:
Oberhemden
Vorhemden
Kragen
Manschetten
Handschuhe
Hosenträger
Krawatten
in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
Adolf Rust,
27 Bonngasse 27. 1731



Sandkaule 6
Färberei, Wäscherei, chemische Reinigung
von
A. Engelskirchen
hält sich für schnelle und gute Lieferung bestens empfohlen.
Billigste Preise.
Karte genügt zum Abholen und Zustellen.
6 Sandkaule 6.



Juder Rothwein
frisch im Anstich, das Liter zu 60 ₰ empfiehlt
Franz Sand,
Gastwirth und Winzer,
Oberdollendorf, am Rhein.



Bonn. 1907
Drei-Kaiser-Saal.
Theater Job-Stadtfeld
Original-Hölner-Volksbühne.
Heute Dienstag
Anfang 8 Uhr:
Zum vorletzten Male:
Tünnes im Harem.
Lachen ohne Ende.
Mittwoch
Dieselbe Vorstellung.

Kath. kaufm. Verein,
Bonn.
Mittwoch den 22. ds. Mts., Abends 9 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokale „Im Krug zum grünen Kranz".
Tagesordnung:
Vortrag über **Kassen** von einem Vereinsmitgliede.
Errichtung einer „Stellenlosen-Versicherung" innerhalb d. Verbandes. Versicherung der Privatangestellten. Mittheilungen.
Der Vorstand.

Conto-Correntlehre.
(Nur für aufgesprch. vorgebild. Kaufleute).
Cursus,
das **kommende** Contocorrent-Rechnen umfassend, beginnt Donnerstag den 23. April a. c., abends 8 Uhr. Dauer ca. 3 Monate bei wöchentlich 2 mal. Unterricht Montags u. Donnerstags, abends 8—9 Uhr. Honorar M. 10 monatl.
Bolsheven, Bonn,
Hohenzollernstr. 6. Fernspr. 1216

Gesucht vom Selbstdarlehner
15,000 Mk.
auf sehr gute I. Hypothek Prima Haus. Pünktlicher Zinszahler.
Angebote erbeten unter P. D. 3 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

1 Million Mk.
zu 4% zum Austhun bereit. Off. u. X 7 postlagernd Bonn.

Zu hohe Steuern
lassen sich ermässigen durch gütliche Reklamation. Berufungen werden auf Grund langjähriger praktischer Erfahrungen in zuverlässiger Weise vortheilhaft und schriftlich angefertigt. **Lieber,** Weberstrasse 44.

Für Zahnkranke!
Institut für künstliche Zähne u. sämmtl. Zahnoperationen.
Jos. Butzbach,
Bonn-Poppelsdorf.

Jas. Hennessy & Co.
J. & F. Martell Cognac
in Original-Flaschen-Füllung
* Mk. 6.10, ** Mk. 6.40,
*** Mk. 7.00.
½ Flasche *** Mk. 4.25.
V. O. Mk. 8.00, S. O. Mk. 9.00,
X. O. Mk. 12.50, X. S. O. Mk. 15.00,
17.00, V. S. O. Martell Mk. 20.00,
V. S. O. P. Martell Mk. 10.00.
Franz Jos. Müller,
Adolfstrasse 18. Fernspr. 719

Tägl. frischgef. Maifische, per Pfd. 1.20 Mk., sowie täglich frische Meerfische per Pfd. 40 Pfg. empfiehlt meinen Fischereien empfiehlt
H. Klein, Hoflieferant,
Bonn, Brüdergasse 2.

Cacaopulver,
in hochfeiner Qualität, per Pfund M. 1.20 an.
Samos
Cakes per Pfd. 1.20 empfiehlt